

willigen Feuerwehren jeweils in den Ortsteilen Fargau und Pratjau¹⁰. Weiterhin besteht der Sparclub und ein Förderkreis für Krebskranke e.V.



Abbildung 36: Feuerwehrhaus Fargau mit Feuerwehrauto. (Foto: ALSE GmbH, Mai 2021)

Kulturelle Angebote sind gegenwärtig recht bescheiden gegeben. Seitdem das landesweite Angebot mit dem Schloss Salza verkauft und mit der hier bekannten Konzertscheune heruntergebrannt ist, besteht mit dieser gemeindlichen Örtlichkeit gewissermaßen Stillstand, was aber künftig keineswegs so bleiben muss.

Unter den öffentlichen Freianlagen sind die um die alte Dorfschule gelegene Fläche mit einigen Kinderspielgeräten und der Bolzplatz neben dem Schützenverein hervorzuheben. In Pratjau ist hier eine Art Angerwiese mit Bolzplatz und Feuerstelle und zwei durch Vandalismus beschädigten Pavillons als eher recht bescheidene Ausstattung anzuführen.



Abbildung 37: Umgestoßene Bolz-Wand in Pratjau (Foto: ALSE GmbH, Nov. 2021)



Abbildung 38: Beschädigte Sitzbank in Fargau am See (Foto: ALSE GmbH, Nov. 2021)

Für die dörfliche Kultur im öffentlichen Raum besteht neben den Räumlichkeiten der Sportschützen, der Feuerwehr in Pratjau und der bescheiden eingerichteten alten Schulräume in

¹⁰ <https://feuerwehr-pratjau.de/tl/>

Fargau gegenwärtig auch kaum ein ansprechend ausgestalteter besonderer Anlaufpunkt, was sich allerdings künftig ändern soll. In privaten Räumen sind Angebote wie in der Künstlerwerkstatt in Pratjau im Kulturgesehen ebenfalls relevant.

Wichtig als besondere gemeindliche Infrastruktur ist, dass die Gemeinde mit einer eigenen Kirche einschließlich umgebende Friedhof ausgestattet ist.

3 Beteiligungsverfahren bei der Erstellung der Ortsentwicklungskonzeption

3.1 Kurzbeschreibung

Wie bereits in Kap. 1.4 Methodik beschrieben, bildet das schrittweise vorgehende Beteiligungsverfahren für weite Anteile der Einwohnerschaft eine zentrale Säule für die Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes.

Aufgrund des erforderlichen Zeitablaufs für die Erarbeitung der Konzeption, welcher insgesamt weitgehend in die Pandemie-Reglementierungen fiel, konnte die Beteiligung der Öffentlichkeit der Einwohner*innen nur noch mit eingeschränkten Mitwirkungsmöglichkeiten durchgeführt werden.

Mit dem teilstandardisierten Fragebogen (vgl. Kap. 1.4) wurde zwischen dem 10. Juli und dem 07. August 2021 Personen nach ihren persönlichen Beurteilungen zu 23 verschiedenen Kategorien - wie beispielsweise Landschaft, Weiterbildung, Einkaufsmöglichkeiten und Gehwege/Radwege - befragt. Die befragten Personen konnten auf dem Fragebogen für die verschiedenen Kategorien Noten zwischen 1 und 6 abgeben, wobei 1 für „sehr gut“ und 6 für „ungenügend“ steht, sowie freie Bemerkungen zu den jeweiligen Kategorien abgeben. Abschließend konnten auch Stärken und Wünsche an der Gemeinde formuliert werden.

Der durch das Planungsbüro ALSE entwickelte Fragebogen wurde den Bewohner*innen in zweierlei Varianten angeboten: a.) "online" und b.) in Papierform verteilt (vgl. Abbildung 3, bzw. Anhang), insofern "aufsuchend".

Es gab eine Rückantwort von 178 teilnehmenden Personen. Von den 178 ausgefüllten Fragebögen wurden 55 Fragebögen online ausgefüllt und 123 Stück in der Papierversion abgegeben und in die Antwortbriefkästen eingeworfen.

Die Antwortquote liegt bei ca. 25% der Einwohnerzahl.

Da der Umfang der Fragen anspruchsvoll und relativ weitreichend angelegt wurde, zeugt die rege Mitwirkung der gemeindlichen Einwohnerschaft von einem hohen Interesse an der Sache und einer guten Mobilisierung durch die Gemeindeverantwortlichen.

Ergänzend kam den Arbeitskreisen mit einer überschaubaren Anzahl an Mitwirkenden die Funktion zu, die in größerer Runde der Workshops und Fragebögen erarbeiteten Inhalte zu bündeln. Die Arbeitskreise trafen mehrfach nach Bedarf zusammen.

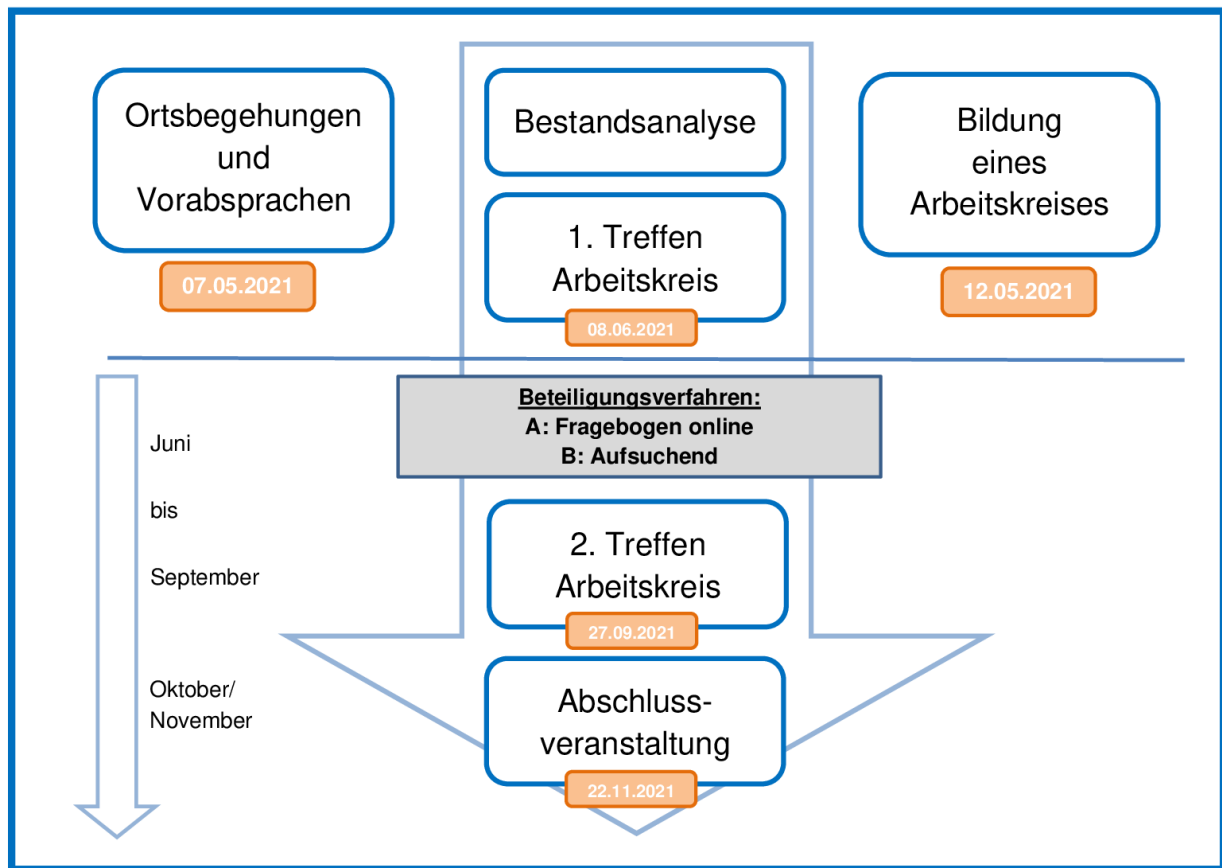


Abbildung 39: Methodisches Vorgehen mit den Durchführungsdaten (Eigene Darstellung ALSE GmbH)

3.2 Deskriptive Statistik/ Beschreibung

Die größte Gruppe ist mit 43% der befragten Personen 50-65 Jahre alt. 31% sind 33-49 Jahre alt. 18% sind über 66 Jahre alt. Alle anderen Gruppen sind unter 1% vertreten, wobei 22-32 Jahre alte Personen noch die größte der kleinen Gruppen (0,5%) ist.

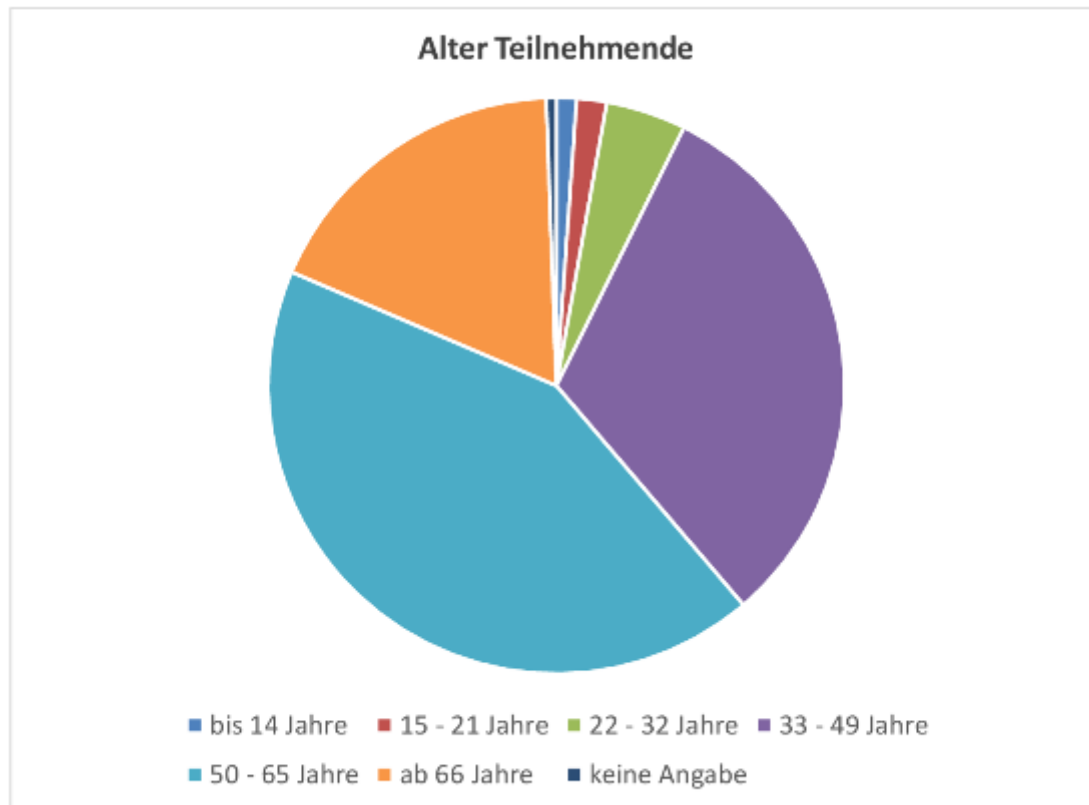


Abbildung 40: Altersverteilung der befragten Personen (Eigene Darstellung ALSE GmbH 2021)

Vergleicht man diese Verteilung mit der tatsächlichen Verteilung der Altersgruppen in Fargau-Pratjau, ist die Gruppe „50 – 65 Jahre“ überrepräsentiert. Die Gruppe „33 – 49 Jahre“ ist leicht überrepräsentiert, während „ab 66 Jahre“ in korrektem Maß vertreten ist. Die Gruppen „22 – 32 Jahre“, sowie besonders „15 – 21 Jahre“ und „bis 14 Jahre“ sind unterrepräsentiert (Vergleich mit den Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein). Die Haushaltsstruktur der abgegebenen Fragebögen stellt sich folgendermaßen dar: 45% der befragten Personen leben als Paar in ihrem Haushalt. 38% leben in einer Familie in ihrem Haushalt. 10% sind Singles, 6% leben mit mehreren Generationen in ihrem Haushalt und 1% der befragten Personen hat keine Angabe gemacht.

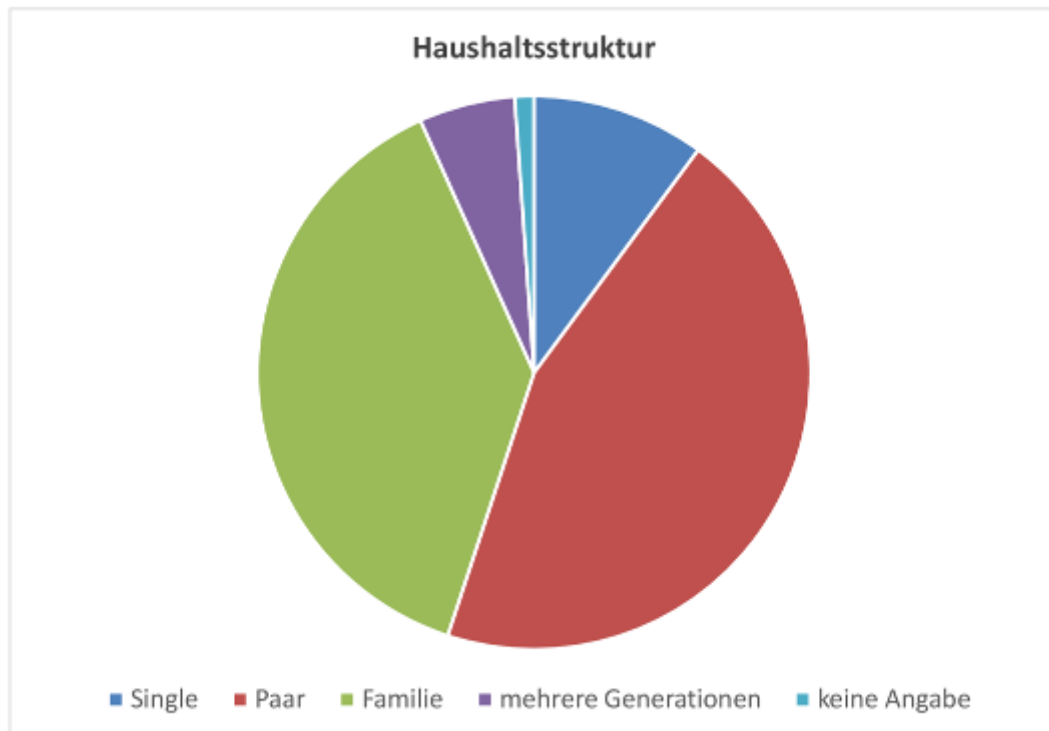


Abbildung 41: Haushaltsstruktur der befragten Personen (Eigene Darstellung ALSE GmbH 2021)

Der meist vertretene Ortsteil der befragten Personen ist mit 56% Fargau. 31% der Befragten wohnen in Pratjau. Andere Ortsteile sind Sophienhof (4%), Salzau (3%), Neu-Sophienhof (2%) und weitere Ortsteile mit jeweils unter 1% Beteiligung.

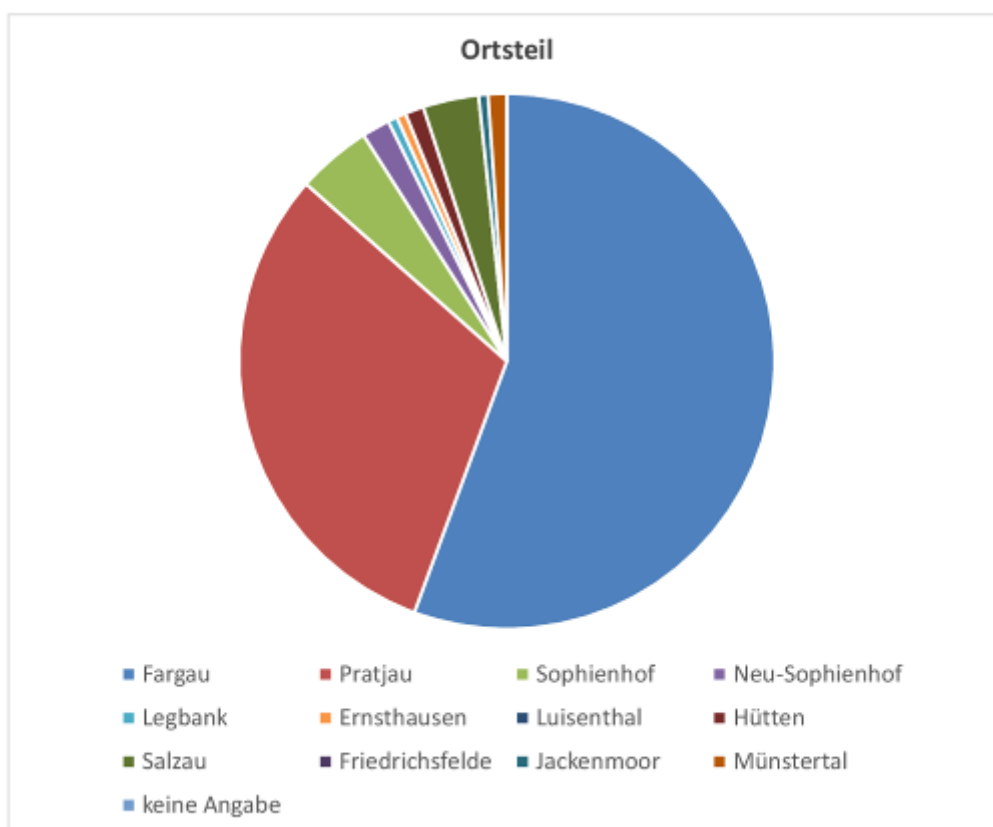


Abbildung 42: Wohnort der befragten Personen (Eigene Darstellung ALSE GmbH 2021)

3.3 Bürgerbeteiligung Teil 1: Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde als intensive Kenner der Stärken und Schwächen

Nach dem ersten Vorbereitungstreffen mit dem Bürgermeister und zwei Vertretern des betreuenden Planungsbüros ALSE am 12. Mai 2021 in der Alten Schule, fand am 8. Juni ein erster Arbeitskreis mit den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde aus Politik und Gemeindeleben statt.

Es handelte sich um eine Veranstaltung in dem recht weiträumigen Versammlungsraum der Sportschützen im Ortsteil Fargau. Die Teilnehmenden repräsentierten neben dem Bürgermeister wichtige unterschiedliche ehrenamtliche Organisationen und gemeindliche Funktionen:

- den Bau- und Wegeausschuss,
- den Sozialausschuss,
- die Kirchengemeinde,
- den Gemeinde-Kindergarten "Naturnah Münstertal",
- die Ortsfeuerwehr Fargau, ebenso die Ortsfeuerwehr Pratjau, den Gemeindewehrführer der Gesamtgemeinde,
- die Landjugend,
- den Segelverein.

Eingeladen war auch der Geschäftsführer des Schlosses Salzau, der jedoch bedauerlicherweise den Termin nicht wahrnehmen konnte.

Neben der Vorstellung des Themas und der Ziele der Ortsentwicklung für Fargau-Pratjau wurden zwei große Themen gemeinsam bearbeitet.

Zunächst wurde anhand eines Luftbildes der landschaftlich weitgreifenden Gemeindegrenzen die Möglichkeit den Mitwirkenden angeboten, sich mittels dem Verorten von Punkten in unterschiedlichen Farben: "blau" für die Kennzeichnung von Stärken der Gemeinde und "rot" für die Darstellung von Schwächen eine Übersicht der Chancen und Risiken aus Sicht einer Gruppe darzustellen. Diese Gruppe ist aufgrund ihres hohen ehrenamtlichen Engagements gut in der Gemeinde vernetzt.

Das Ergebnis einer ersten Bewertung der Stärken und Schwächen der Gemeinde, welche im Rahmen des Arbeitskreistreffens am 8.6.2021 stattfand, ist in der Luftbild-Übersicht sichtbar (vgl. Abbildungen 43 und 44).



Abbildung 43: Ergebnisse aus dem 1. Arbeitskreistreffen mit Klebepunkten zu den Stärken und Schwächen (Foto: ALSE GmbH, Juni 2021)

Mit insgesamt 13 positiven (blauen) und nur 5 negativen (roten) Klebepunkten überwiegt sichtlich die positive Wahrnehmung der Gegebenheiten in der Gemeinde. Bündelungen finden sich bei der Alten Schule, dem Seeufer und Schloss Salzau.

Im Einzelnen finden sich folgende Hinweise:

	STÄRKE	SCHWÄCHE
Kindergarten "Naturnah Münstertal"	Positiv für die Gemeinde in jeder Hinsicht	
Segelhafen Segelverein	Dort findet Gemeindeleben statt gutes Angebot.	
Alte Schule	Dorfmittelpunkt; Treffpunkt; z.B. auch für die Landjugend	desolater Zustand; fehlende Jugendarbeit
Schloss Salzau	viel Potential für die Gemeinde	kaum Informationen nach außen, wie das zukünftige Konzept aussieht.
Schützenhalle, Schützenverein	Treffpunkt, Geselligkeit, Dorfle- ben, Gemeinsame Interessen; Mit 100 Mitgliedern ist der Schüt- zenverein das größte Angebot in der Gemeinde	
Bademöglichkeiten am See	an der Schleuse - aber ...	eigentlich nicht offiziell
Straße Fargau nach Pratjau		Fahrradweg fehlt
Ortseinfahrt Pratjau		viel zu schnelles Fahren, sehr gerade Strecke
Sophienhof	Reitmöglichkeiten und Hofladen	
Feuerwehren	Positiv wird gesehen, dass es 2 Wehren gibt	
Die Gemeindefläche ist flä- chenmäßig weitläufig aus- gedehnt		dies führt zu großen Dis- tanzen. Das fehlende "Wir"-Gefühl
Kirche	Turm erneuert und Sakralbau wird als Blickfang wahrgenom- men; Hügel auch (bei seltenem Schneefall) fürs Rodeln	
Situation generell		Insgesamt wird die feh- lende Kommunikation und die fehlenden Möglichkei- ten miteinander zu spre- chen als negativ empfunden.

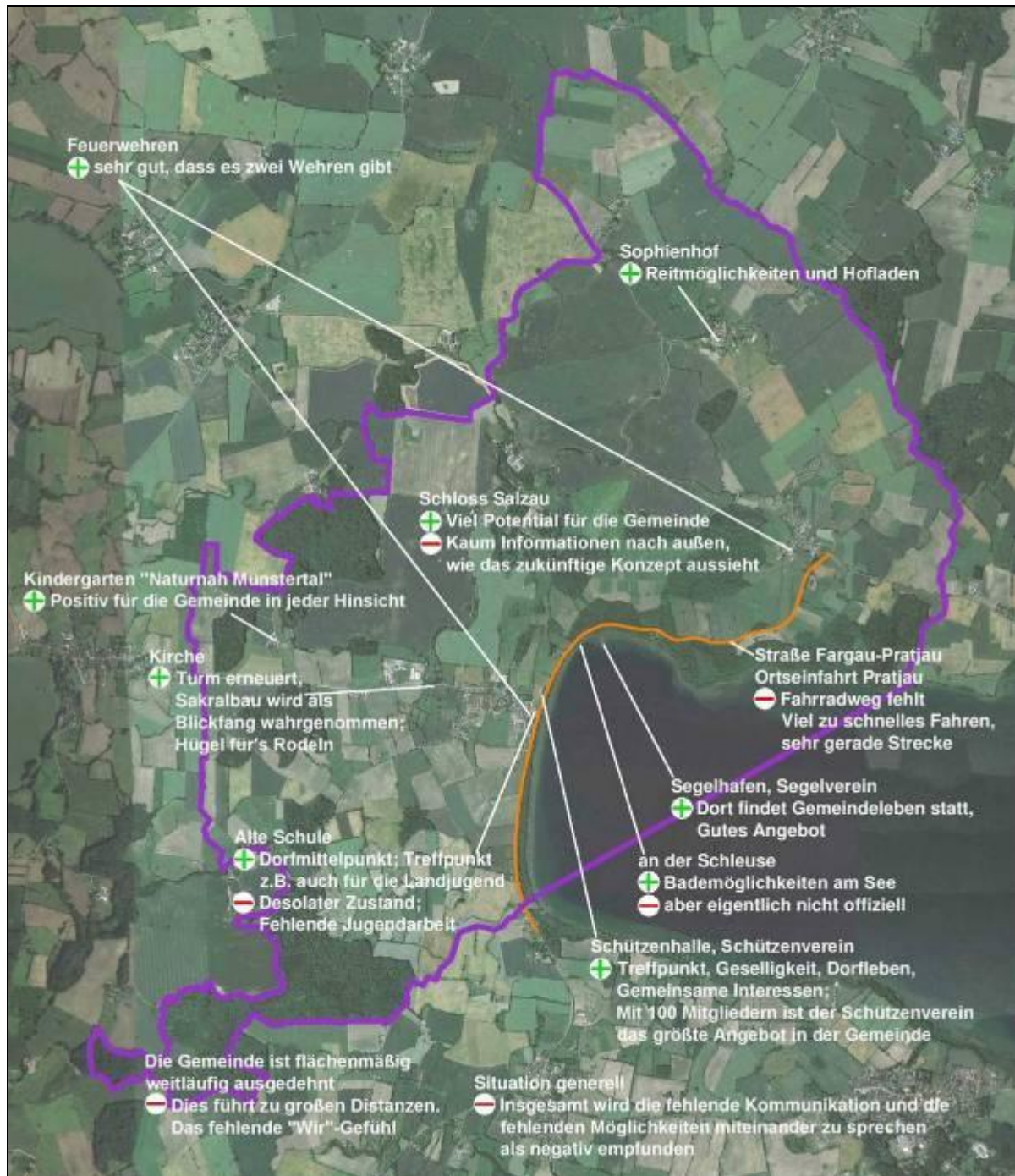


Abbildung 44: Anhand der Karte visualisierte Ergebnisse aus dem ersten Arbeitskreis-Treffen (Luftbild © 2021 BKG)

3.4 Bürgerbeteiligung Teil 2: Fragebogen in digitaler und analoger Form

An die Vertretung des Sozialausschusses ist der Wunsch herangetragen worden, die Fragebögen durch Mitglieder des Sozialausschusses austeilen zu lassen. Dies wurde angenommen und ist insofern positiv, da eine Beilage des Fragebogens in einer Wochenzeitung übersehen werden könnte und versehentlich ungelesen zum Altpapier gelangen kann. Auch ist durch die persönliche Überbringung zumindest die Möglichkeit gegeben, dass auch direkt schon auf persönlicher Ebene der Wert der Umfrage kurz erklärt wird und die Motivation für die Teilnahme steigt.

Der Fragebogen enthielt folgende Kategorien welche mit „1=sehr gut“ bis „6=ungenügend“ bewertet werden konnten:

- 1 Natur / Landschaft
- 2 Umweltqualität
- 3 Kulturelle Angebote
- 4 Weiterbildung (z. B. VHS, berufliche Ausbildung)
- 5 Dörfliche Gemeinschaft / Zusammenhalt
- 6 Kinder- und Jugendangebote
- 7 Seniorinnen / Senioren-Angebote
- 8 Vereinswesen
- 9 Sportmöglichkeiten
- 10 Sitzmöglichkeiten
- 11 Bademöglichkeiten
- 12 Einkaufsmöglichkeiten
- 13 Gehwege / Radwege (Beleuchtung, allgemeiner Zustand)
- 14 Medizinische Dienste / Ärzte (Erreichbarkeit im Umfeld)
- 15 Verwaltung (Erreichbarkeit)
- 16 Öffentlicher Personennahverkehr (z.B. Häufigkeit des Verkehrs)
- 17 Zustand der Bushaltestellen (Sauberkeit, Sicherheit)
- 18 Internet und Mobile Kommunikation
- 19 Feuerwehr
- 20 Räumlichkeit für dörfliche Gemeinschaft
- 21 Gewerbemöglichkeiten
- 22 Angebote für Feriengäste
- 23 Baumöglichkeiten / Bauplatzangebot

Außerdem wurden mit der Ergänzung „Nennen Sie Ihre persönlichen Hinweise und Empfehlungen“ die Fragen „Was fehlt – was wünschen Sie sich? Was sind die größten Schwächen in der Gemeinde? Was sollte sich ändern, wo sollte die Gemeinde investieren?“ und „Was sind die größten Stärken der Gemeinde? Was soll bleiben?“ offene Fragen gestellt, welche dann frei beantwortet werden konnten. Hiervon wurde auch reichlich Gebrauch gemacht.

4 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Anhand der Durchschnittsnoten auf Abbildung 45 entsteht ein **Überblick über die Zufriedenheit in den einzelnen Kategorien**.¹¹ Dabei ist die höchste Zufriedenheit mit einer Durchschnittsnote von 1,7 in „Natur/Landschaft“ zu finden. Insofern sind sich die Einwohner*innen durchaus dieser natürlichen Stärke ihrer Heimatgemeinde voll bewusst.

Auch die Kategorien „Umweltqualität“ Note 2,4 knüpft an diese Einschätzung von Stärke an. Vergleichbar gut mit der Note 2,5 wird die örtliche Feuerwehr, also die Gesamtheit beider Ortswehren eingestuft und als von hoher Wichtigkeit gewürdigt.

„Bademöglichkeiten“ wurden trotz der Seeuferlage etwas mäßiger, nämlich mit Note 3,1 bewertet, da eine überwachte, offizielle Badestelle ‚Grabensee‘ zwar in Reichweite, jedoch bereits in der südlichen Nachbargemeinde liegt.

„Medizinische Dienste / Ärzte“ und „Verwaltung“ wurden mit 3,2 bewertet und beziehen sich auf die räumliche Distanz zum ländlichen Zentralort Selent. Medizinisch ist hier allerdings mit einer personell gut aufgestellten allgemeinmedizinischen Praxis und zwei Zahnarztpraxen sowie einer in breiter Qualität und mit Lieferdienst arbeitenden Apotheke eine doch gehobene Versorgungslage für den ländlichen Raum gegeben. Auch steht hier die Amtsverwaltung für alle erforderlichen Fragen gut aufgestellt den Bürger*innen zur Verfügung.

Am schlechtesten wurden die Kategorien „Öffentlicher Personennahverkehr“, „Weiterbildung“ und „Kulturelle Angebote“ mit durchschnittlich knapp unter Note 5 bewertet.

Die zeitliche Bedienung durch die im Gemeindegebiet verkehrenden Buslinien ist doch recht bescheiden und der Anschluss an die nächstliegende besser getaktete überörtliche Buslinie befindet sich an der Bundesstraße 202 in Wittenberger Passau.

Wesentliche Angebote für Bildung und Fortbildung liegen alle in entfernteren größeren Gemeinden und Ortschaften und somit in beträchtlicher Distanz.

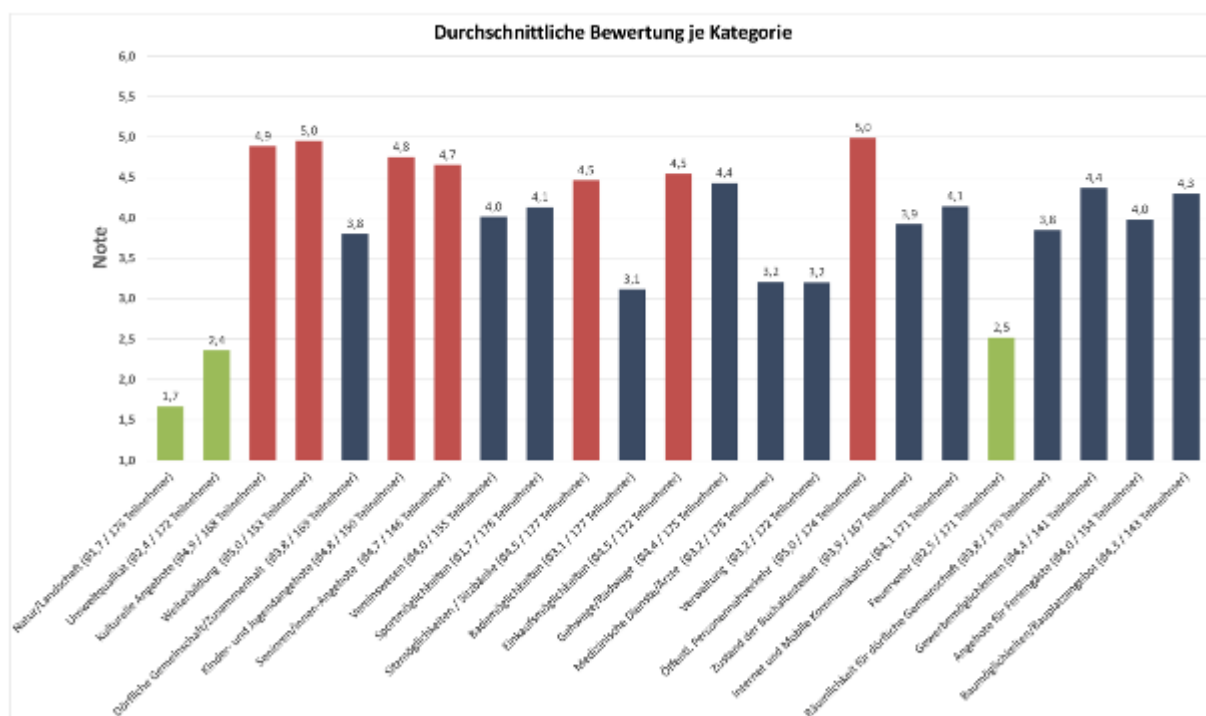


Abbildung 45: Durchschnittliche Note der Kategorien (Eigene Darstellung ALSE GmbH)

¹¹ Die Grafiken sind für eine bessere Lesbarkeit ebenfalls im Anhang in größerer Auflösung zu finden.

Die Kategorien wurden in die drei Bereiche Lebensumfeld, Infrastruktur und Wirtschaft aufgeteilt. Im folgenden Kapitel ist eine detaillierte Auflistung der Kategorien sowie die Verteilung der Noten zu sehen (vgl. auch Abbildung 46, 47, 48 bzw. siehe Anhang für größere Versionen). Dies kann helfen zu erkennen, ob die abgegebenen Noten nah um die Durchschnittsnote verteilt sind oder stark streuen.

4.1 Aktuelles Wohn- und Lebensumfeld nach Kategorien: Lebensumfeld

1	Natur / Landschaft
2	Umweltqualität
3	Kulturelle Angebote
4	Weiterbildung (z.B. VHS, berufliche Ausbildung)
5	Dörfliche Gemeinschaft / Zusammenhalt
6	Kinder- und Jugendangebote
7	Seniorinnen/Senioren-Angebote
8	Vereinswesen
9	Sportmöglichkeiten
10	Sitzmöglichkeiten / Sitzbänke
11	Bademöglichkeiten

Tabelle 2: Aspekte der Kategorie Lebensumfeld (Eigene Darstellung ALSE GmbH)

Allgemein ist in der Auswertung für die Kategorie Lebensumfeld zu sehen, dass sich die abgegebenen Noten meist relativ gut um die Durchschnittsnote verteilen.

Während in „Natur/Landschaft“, „Umweltqualität“ und auch „Bademöglichkeiten“ für die natürliche Ausstattung tendenziell gute Noten abgegeben wurden, sind die anderen Kategorien eher mit ausreichend oder schlechter bewertet worden. In den Bereichen „Dörfliche Gemeinschaft/Zusammenhalt“ sowie „Vereinswesen“ scheint es zudem stärker unterschiedliche Auffassungen zu geben. Dies mag an der verteilten räumlichen Anordnung der Ortsteile und hierbei insbesondere der beiden Hauptorte Fargau und Pratjau liegen und inwiefern sich die befragten hierin existierenden Gemeinschaftsstrukturen zuordnen können.

Bedacht werden sollte bei den hierfür abgegebenen Bewertungen, dass die „Kinder- und Jugendangebote“ sowie die zu „Seniorinnen/Senioren-Angebote“ nur für bestimmte Altersgruppen der Befragten besonders interessant sind. Hierin ist allerdings sicher der erfrischend auflebende Kindergarten von Pratjau positiv eingeflossen.

Die Beteiligung für die Kategorien „Weiterbildung“, „Kinder- und Jugendangebote“, „Seniorinnen-Angebote“ und „Vereinswesen“ ist mit um die 150 Teilnehmer*innen verhältnismäßig gering. Besonders schlecht abgeschnitten haben hier: „Weiterbildung“ und „Kulturelle Angebote“, sowie „Kinder- und Jugendangebote“ und „Seniorinnen/Senioren-Angebote“. Hier

dokumentiert diese Einschätzung doch ein Gefühl eines ‚*abgehängt seins*‘ ihrer Heimatgemeinde zu derartigen Angebotsstrukturen.

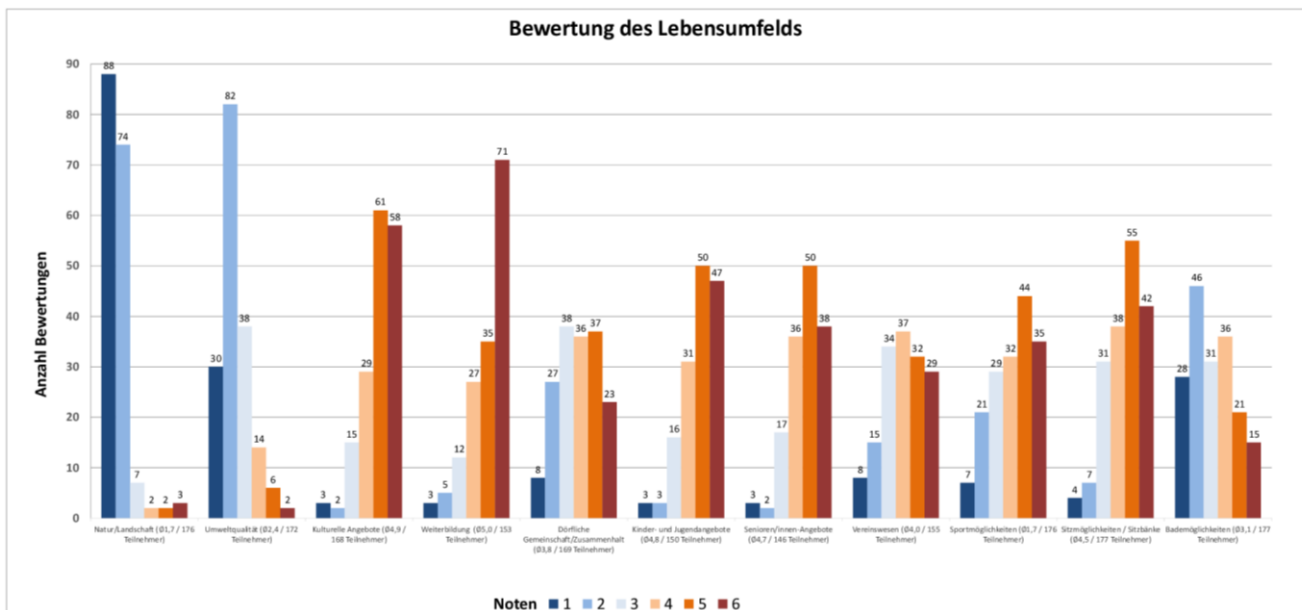


Abbildung 46: Ergebnisauswertung zum Lebensumfeld (Eigene Darstellung ALSE GmbH)

4.2 Aktuelles Wohn- und Lebensumfeld nach Kategorien: Infrastruktur

12	Einkaufsmöglichkeiten
13	Gehwege / Radwege (Beleuchtung, allgemeiner Zustand)
14	Medizinische Dienste / Ärzte (Erreichbarkeit im Umfeld)
15	Verwaltung (Erreichbarkeit)
16	Öffentlicher Personennahverkehr (z.B. Häufigkeit des Verkehrs)
17	Zustand der Bushaltestellen (Sauberkeit, Sicherheit)
18	Internet und Mobile Kommunikation
19	Feuerwehr
20	Räumlichkeit für dörfliche Gemeinschaft

Tabelle 3: Aspekte der Kategorie Infrastruktur (Eigene Darstellung ALSE GmbH)

Auch im Bereich der Infrastruktur verteilen sich die abgegebenen Noten relativ gut um die Durchschnittsnote. Allerdings sind im Bereich „Einkaufsmöglichkeiten“ viele 6er Noten abgegeben worden, da sich vor Ort ja auch kein Versorgungsangebot mehr befindet. Überraschend wurden hier aber auch einige gute Benotungen gesetzt. Eine mögliche Erklärung hierfür könnte das Fehlen der Differenzierung zwischen alltäglichen Einkäufen und anderen Einkaufsmöglichkeiten sein, da mit eigenem Pkw mobile Einwohner*innen die Einkaufsmöglichkeiten über die in der Umgebung befindlichen Einzelhändler, Discounter, Bäcker und an-

dere Angebote des täglichen Bedarfs natürlich anders bewerten als Einwohner*innen, die nicht derartig mobil sind. Neu kommt natürlich der Einkaufsbereich über Internet und Lieferservice zusätzlich in diesen Bewertungszusammenhang, der ebenfalls wieder recht konträr je nach bisheriger Nutzerintensität eingestuft werden dürfte. Hierzu zählen auch die in erreichbarer Nähe befindlichen Tankstellen mit vielfältigen Angeboten von Backwaren über entsprechende Nahrungsmittel und Getränke bis zu Zeitschriften. Der Hofladen in Sophienhof mag zwar nur eine begrenzte Vielfalt an Waren anbieten, liegt aber als einzige Einkaufsmöglichkeit im Gemeindegebiet.

Hinzu kommen ferner erreichbare Autoreparaturwerkstätten wie in Selent oder in Stoltenberg und in Schönberg, ebenso wie die Einrichtungen der Sparkassen und Banken bzw. deren verbliebene Automatenstandorte.

Erkennen lässt sich auch, dass die Bereiche „Gehwege/Radwege“ und „Öffentlicher Personennahverkehr“ besonders schlecht abgeschnitten haben und nur wenige gute Beurteilungen erhielt, also nur wenige Noten 1 und 2 abgegeben wurden. Der ÖPNV ist wie bereits im Überblick angesprochen recht dürtig und die Ausstattung von sicheren Rad- und Gehwegen beschränkt sich auf Kernbereiche der Ortslagen und fehlt insbesondere zwischen den Orten und auch in Richtung Bundesstraße 202 (mit der dortigen Busanbindung und dem dort ebenfalls verlaufenden Radwegenetz nach u.a. Selent). Mobile Kommunikation und Internet werden als durchschnittlich bewertet. Als besonders gut und wichtig wurde der Bereich „Feuerwehr“ beurteilt.

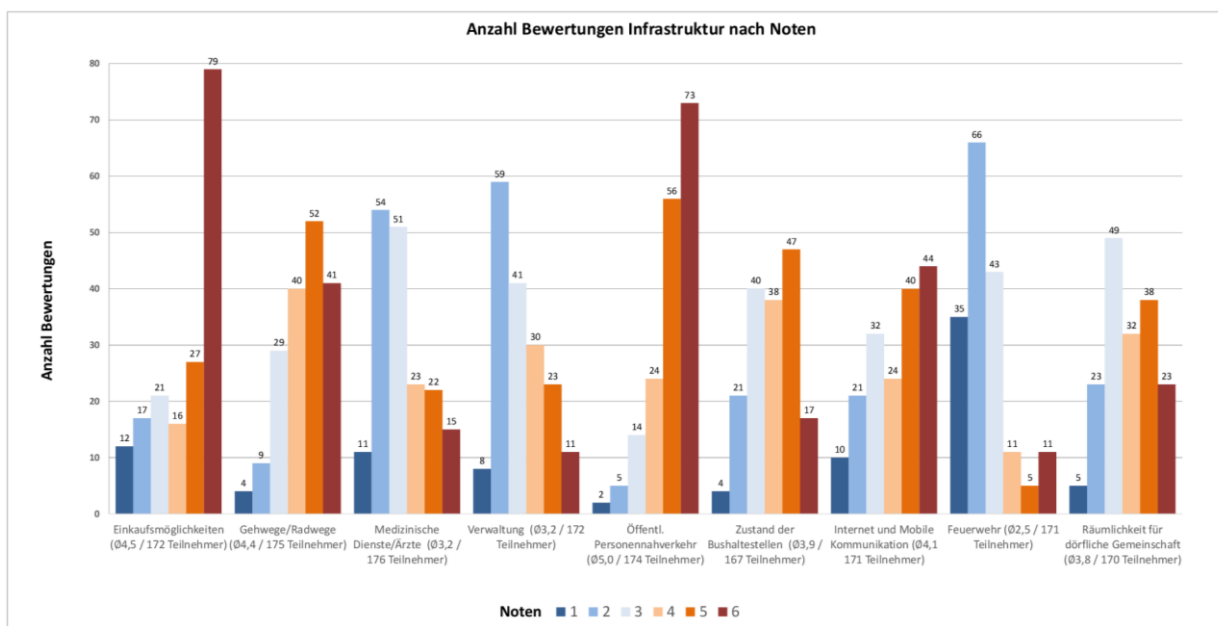


Abbildung 47: Ergebnisauswertung zur Infrastruktur (Eigene Darstellung ALSE GmbH)

4.3 Aktuelles Wohn- und Lebensumfeld nach Kategorien: Wirtschaft

21	Gewerbemöglichkeiten
22	Angebote für Feriengäste
23	Baumöglichkeiten / Bauplatzangebot

Tabelle 4: Ergebnisauswertung zur Wirtschaft (Eigene Darstellung ALSE GmbH)

Die Bewertungen der Kategorien im Bereich Wirtschaft sind verhältnismäßig unterschiedlich. Außerdem ist die Beteiligung zu diesem Bereich geringer. Ein Großteil sieht die im Gemeindegebiet befindlichen „Gewerbemöglichkeiten“ wie Naturpflanzengärtnerei oder Hufschmied im Ort Fargau als im Umfang recht bescheiden und daher eher negativ. Hier kann sich allerdings künftig im Zuge des vermehrt erforderlichen Homeoffice etwas Verbesserung einstellen, ohne Gewerbeflächen und typische Betriebsstandorte und klassische Arbeitsstätten wieder einzurichten.

Im Hinblick auf Wirtschaft ist hier der Erwerbsbereich aus der für die Kulturlandschaftserhaltung unverzichtbaren Landwirtschaft einzubeziehen, der natürlich auch vom allgemeinen Strukturwandel betroffen ist. Dadurch erhält der Großbetrieb der Nordsaat in Salzaue seine besondere Bedeutung.

Eindeutig gut oder schlecht bewertete Kategorien gibt es in diesem Bereich nicht. Aber tendenziell besser bewertet ist „Angebote für Feriengäste“, wobei hier vor allem die positive Naturausrüstung mit der Seerandlage und die ländliche Atmosphäre mit Wäldern und vielgestaltiger Kulturlandschaft einfließen und weniger die tatsächlichen Angebotsdefizite wie fehlende eigene Badestelle, Seegastronomie/Kiosk, sichere Wege und vielfältige Beherbergungsangebote. Positiv ist hierbei das Hotelangebot in Pratjau zu sehen.

Ähnlich bei den „Baumöglichkeiten/Bauplatzangeboten“, da hier gegenwärtig kein entsprechend entwickelbares Baugebiet vorliegt (schlechte Benotung) und eher einzelne Lückenschlüsse im Ortsteil Fargau möglich sind, für andere wiederum kein besonderer Erweiterungsbedarf überhaupt erachtet werden mag (gute Benotung). Manche mag auch der Eindruck täuschen, dass prinzipiell eigentlich genügend geeignet erscheinende Freiflächen für eine Bebauung in den verschiedenen Ortsteilen vorhanden wären.

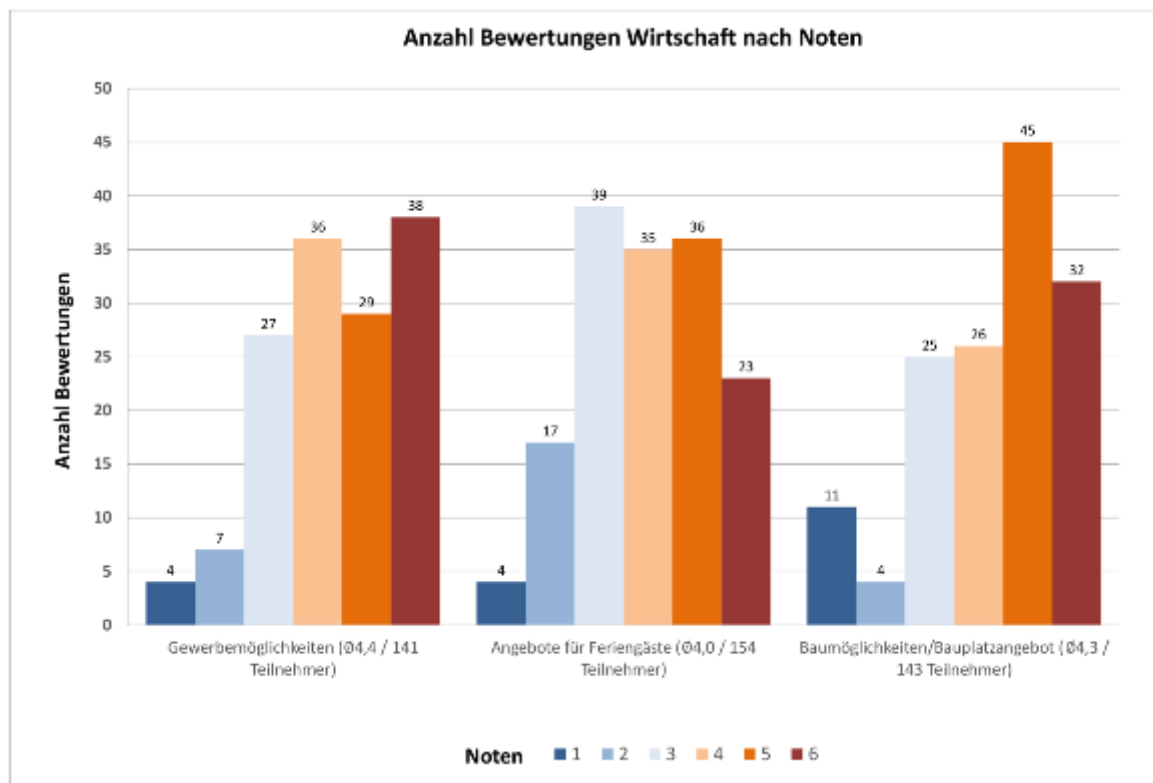


Abbildung 48: Ergebnisauswertung zur Wirtschaft (Eigene Darstellung ALSE GmbH)

4.4 Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Die Beteiligung beim frei formulierbaren Teil der Befragung zeigt, dass 72% der Befragten eine Angabe zu den Stärken der Gemeinde und sogar 91% zu den Schwächen der Gemeinde dargelegt haben, was eine relativ hohe Beteiligung auch bei diesem freien Teil belegt. Somit sind die Meinungen zu den Stärken und Schwächen durchaus repräsentativ.

Die nachfolgend angeführten Bewertungen sind vielfach sicher subjektiv, bei gehäufte Benennung allerdings offensichtlich von allgemeiner Bedeutung.

In der folgenden Aufzählung wird zunächst in eckigen Klammern die Anzahl der Nennungen dargestellt. Unterstrichenes wurde besonders häufig genannt.

Lebensumfeld

- [33] Badestrand/-stelle (Zugang Pflege und z. B. Treppe, Zustand, Steine, Schilf, Rasthaus am See, Toiletten, Parkplatz)
- [32] Benutzbarer Spielplatz (Ohne Hundekot, nicht kaputt, schöner; auch Pratjau)
- [26] Größere Gemeinschaft/Angebote, auch zwischen Ortschaften (z. B. mehr gemeinsame Dorffeste, Kanu Spaß, Teilnahme Strohfiguren Wettbewerb, Grillabende, Fahrradrallies, mit allen Vereinen)
- [15] Es fehlt Interesse am Dorfleben/Gemeinschaft - Bürgernahe Anliegen/Wünsche umsetzen - Auch andere Ortsbewohner*innen in Gemeindegarbeit einbinden - Transparenz/Informationen Ortspolitik

- [13] Sitzbänke (z. B. an Wanderwegen, See, oder auch Rastplätze, Spielplatz, Fußballplatz, alte Bänke erneuern)
- [10] Müllbehälter und Spender für Hundekot Beutel (neu und häufiger leeren; z. B. im Wald, Segelhafen)
- [9] Sportplatz/Fußballplatz pflegen
- [6] Mehr Blumen auf Gemeindeland
- [6] Pferdeäpfel entfernen lassen
- [6] Mehr Nachhaltigkeitsprojekte (Natur, Umwelt, Nistkästen für Vögel oder Fledermäuse)
- [3] Infotafeln zum Ort (mit Badestelle, Radwegen, Gehwegen, Wanderwegen, Werbung für Betriebe)
- [3] Kultur (z. B. am Schloss Salzau)
- [3] Sportgeräte (z. B. bei Kinderspielplatz)
- [3] Sport (z. B. in Verbund mit Nachbargemeinde)
- [3] Landwirtschaftlicher Verkehr nutzt Wege, die nicht vorgesehen sind/verschmutzt Wege
- Hundespielplatz
- VHS
- stabiles schwarzes Brett
- kleiner Aussichtspunkt
- schönes Eingangsbild für Pratjau (z. B. mit Blumen)
- Beseitigung Steine auf Parkplatz Pratjauer Feuerwehr (gefährlich)

Infrastruktur

- [56] Bessere/mehr/sichere Fahrradwege (z. B. sichere Radwege, Strecke Fargau – Grabensee, Fargau-WP, Schlesien – Pratjau – WP, Selent, Pülsen)
- [51] Sauberes/gepflegte Gemeinde (Müll-besonders an Glascontainern/Ortseingang Pratjau, Pferde- Hundekot, Gärtner einstellen Bäume/Hecken und Grünstreifen vor Grundstücken/Grünanlagen auch um Kreuzungen besser einsehen zu können – Dreieck, Bereich Glascontainer, Schotterweg Bökenbarg, Wasseranschluss neben Löschteich, Bushaltestellen samt Beleuchtung, Gehwege, Büsche Einfahrt Pratjau, Rinnsteig von Kraut befreien um Gullys zu entlasten)
- [32] Nahverkehr/ Erreichbarkeit Fernverkehr (z. B. mit Anbindung Preetz, Kiel, Schöneberg, Wittenberg Passau oder Anruf-Linien-Taxi wie Lütjenburg, Gemeinde E-Auto, Car-Sharing) _ Einkaufsmöglichkeit ohne Auto
- [21] Sichere Gehwege/Banketten (Neu, aber auch Pflege/Renovierung, z. B. Fargau Richtung Schleuse, Gehweg im Knüll, aber auch an vielen anderen Orten)
- [21] Angebote für Kinder u. Jugendliche (z. b. Jugendhaus, Projekte, Angebote in Ferien, Kinderfest, Halfpipe, was zum Klettern, Tischtennisplatten)
- [21] zu schnelles Fahren (z. B. Ortseingang Kirche, Am See, Dorfstr. Wunsch 30er Zone, mindestens Maßnahmen zur Einhaltung geltender Vorschriften, Knüll – Kreise/Poller wären toll, Geschwindigkeitsbegrenzung Bökenbarg besser ersichtlich mit Geschwindigkeitsmesstafel, 30er Zone bei Spielplatz, Bushaltestelle Pratjau - Zebra-streifen, Tempo 70 Wald Pratjau – Fargau)
- [18] Raum für Angebote, für alle, aber auch für Senioren (Skat, Yoga, Kurse; Café z. B. in alter Schule, Teestube, kleine Gastronomie, Flohmärkte)

- [18] Dorfmittelpunkt fehlt (Dörfergemeinschaftshaus; Feuerwehrgerätehaus in Dorfgemeinschaftshaus; auch für Pratjau; Privat für alle zum mieten möglich – auch Zelt der Feuerwehr); Sanierung alte Schule
- [14] Beleuchtung (z. B. Pratjau; gerne moderne LED Straßenlaternen)
- [7] Stabiles, modernes Internet (z. B. Pratjau)
- [6] Straßen reparieren (z. B. Fargau – Schlesien)
- [6] Ausgewiesene Wanderwege/Rundwege (z. B. Fußpfad zwischen Straße „am See“ und „Plattenweg“ zum Hof Buhmann)
- [4] Pferdewege
- [4] Bessere Homepage (z. B. Veranstaltungsübersicht, Newsletter)
- [3] Werbung/Vorsorge für Feuerwehr
- [2] Beide freiwilligen Feuerwehren abschaffen
- [2] Verbreiterung der Straße von Pratjau/Sophienhof nach Höhndorf
- [2] Renovierung Dorfgemeindehaus (z. B. Küche)
- [2] Mitfahrerbank (z. B. Ortsausgang Pratjau)
- [2] E-Tankstelle
- Gelben Postkasten in Salzau ersetzen
- Poststelle fehlt
- Gullis leeren
- öffentliches WC in Salzau fehlt
- Müllteilungskonzepte
- Bessere Öffnungszeiten Amt
- Ausbau Gasnetz
- Kindergartenplätze fehlen

Wirtschaft

- [11] Bauplätze fehlen (z. B. Fargau Richtung Schleuse)
- [5] „mobiler Kaufmann“ für Brötchen, Kuchen, Gemüse
- [2] Einrichtung von Hofläden fördern
- [2] Möglichkeit auf eigenem Grund zu Bauen (z. B. Tiny Houses, Blockhütten, Eigenbedarf)
- Gewerbeflächen fehlen

4.5 Strategieansätze

In Hinblick auf die Ableitung einer Handlungsstrategie aus den vorgenannten Stärken und Schwächen bzw. Defiziten können unterschiedliche Ansätze verfolgt werden.:

Beispielsweise könnten entweder besonders schlecht bewertete Kategorien angegangen oder bereits gut bewertete Kategorien weiter ausgebaut werden, wenn diese als besonders wichtig erachtet werden.

Auch wenn beispielsweise in der Kategorie „Bademöglichkeit“ eine gute Durchschnittsnote vergeben wurde und damit keine Notwendigkeit für einen Handlungsbedarf vorhanden scheint, könnte mit relativ geringem Aufwand von Pflege und besserem Zugang auch hier die

Zufriedenheit gesteigert werden, zumal sich die relevante offizielle Badestelle in der südlichen Nachbargemeinde befindet und über keinen gesicherten Rad- und Fußweg erreicht werden kann.

Anhand des Kapitels „Stärken – was soll bleiben“ lässt sich erkennen, dass viele Befragte der Gemeinde die Natur/Lage, sowie den See und den dörflichen Charakter wertschätzen. Auch dies liefert einen Hinweis auf erwünschte und wirkungsvolle Handlungsansätze.

Auf alle Fälle wurden vielfältige Beurteilungen abgegeben und teilweise durch Vielfachbenennung incl. ähnlich ausgerichteter Angaben priorisiert. Daraus wurden für die nachfolgende Konzeptentwicklung Handlungsansätze ausgefiltert, die dann durch die kommunalen Entscheidungsträger weiter entschieden und in Prioritäten für eine Weiterentwicklung gesetzt werden können (siehe Anhang 4 für zusätzlich eingereichte Bemerkungen zu den verschiedenen Bereichen).

5 Konzeptentwicklung

5.1 Vorgehensweise

Im Rahmen der Beteiligungen und Wunschäußerungen der Bürger*innen wurde eine große Bandbreite an Eingaben und Anregungen aufgenommen, die von emotionalen Bedürfnissen für örtliche Atmosphäre und Umgang innerhalb der dörflichen Gemeinschaft bis zu handfesten Bauvorschlägen für bestimmte Ausstattungsmerkmale reichen. Häufig vermengen sich dabei auch festgestellte Defizite, Bedürfnisse, Wünsche, Vorstellungen, Hoffnungen, Befürchtungen mit konkreteren Zielen und Maßnahmen. Dabei trat nicht selten auch Widersprüchliches auf, wie beispielsweise der Wunsch nach baulicher Entwicklung wie auch dem Gegenteil oder nach Abschaffung der beiden Wehren und entgegengesetzt überdeutlich deren positiver Würdigung. Gleichzeitig wurde wiederum ein ganzer Katalog von Zusatzausstattungen als Wünsche formuliert.

Diese Vielfältigkeit und zuweilen Gegensätzlichkeit galt es zunächst zu sortieren und dies auf Basis gründlicher Hinterfragung in Diskussion mit den beteiligten Bürger*innen und nicht etwa durch freie Interpretation aus der Sicht von Planungsexperten.

5.2 Gesamtziel / Vision für Ortskernentwicklungskonzept

Gewissermaßen ein Herzstück der Gemeindeentwicklung bildet bei den Zukunftsprojektionen der verbesserten Zusammenführung der beiden Hauptorte Fargau und Pratjau zu einer gemeinsamen Dorfgemeinschaft. Dazu zählen dann Maßnahmen einer verbesserten Verkehrsinfrastruktur und für Möglichkeiten der Entwicklung eines gemeinsamen dörflichen Lebens für Jung und Alt. Innerhalb der verbesserten dörflichen Infrastruktur kommt dem Umbau der ehemaligen Dorfschule am Selenter See in Fargau eine Schlüsselfunktion zu. Neben dem Bauwerk betrifft dies auch das räumliche Umfeld einschließlich des Seeufers.

Schließlich bildet gerade auch die Leistungsfähigkeit der örtlichen Wehr an den beiden Standorten in Fargau und Pratjau einen Indikator für dörfliches Gemeinwohl und Sicherheit. Wenn für dieses wesentliche Ehrenamt die Mitwirkenden ausbleiben, hätte eine Gemeinde ein zentrales Element für ihre Zukunftsfähigkeit verloren.

Im neu geplanten Dorfgemeinschaftshaus sollen allerdings neben funktionalen Voraussetzungen und bestimmten technischen Notwendigkeiten eine große Bandbreite von gemein-

schaftlichen Aktivitäten aller Generationen untergebracht und initialisiert werden. Darin drückt sich der Wunsch nach einem umfassenden Gemeinwesen und Miteinander, der Ausgestaltung der Lebensqualität und des dörflichen Zusammenlebens in Fargau-Pratjau aus. Ein Haus der Dorfkultur ist damit weit mehr als nur ein Gemeinschaftsraum für gelegentliches Feiern oder etwa eine auf Feriengäste und Besucher ausgerichtete Räumlichkeit. Ferien- und Erholungsgäste sind hier sicher gerne einbezogen, aber in erster Linie zielt die Vision auf das Miteinander der gemeindlichen Einwohner*innen ab. Wenn diese Vision hier ein Zuhause bekommen kann, dann würde Fargau-Pratjau etwas gelingen, das in der Vorstellung vieler dicht besiedelter Gemeinden und Neubausiedlungen leider zumeist nur ein unerreichbarer Traum bunter Magazine von einem ‚Leben auf dem Lande‘ bleiben kann.

5.3 Handlungsbedarf und Ziele für die Handlungsfelder

Der grundsätzliche Handlungsbedarf für die Gemeinde Fargau-Pratjau resultiert aus bestimmten, über die Stärken-Schwächen-Analyse festgestellten Defiziten, für deren Behebung eine realistische Möglichkeit besteht. Nicht kompensierbare räumliche Nachteile erzeugen hingegen keinen zielführenden Handlungsbedarf.

Weitergehender Handlungsbedarf resultiert aus nachteiligen Entwicklungsprozessen, wobei auch hier der übergeordnete Trend, etwa beim demografischen Wandel oder dem Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebsstätten nicht alleine im Gemeindegebiet entgegnet werden kann. Gleichwohl können Verbesserungen der örtlichen Attraktivität für jüngere Generationen und der Lebensbedingungen für junge Familien mit Kindern der Überalterung der Bevölkerung entgegensteuern. Ebenso kann eine vorherrschende Wohnstruktur einer in unterschiedlichen Altersgruppen gemischten Zusammensetzung von Einwohnern eine ganzjährig belebte Dorfgemeinschaft besser fördern. Eine Dominanz von wechselnd genutzten oder leerstehenden Zweitwohnsitzen älterer Ruheständler kann dies hingegen so nicht bewirken.

Eine große Rolle spielt in diesem Zusammenhang aufgrund einer ausgedünnten und völlig entfallenden Nahversorgung mit Produkten und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs die Mobilität und verkehrliche Anbindung an die entsprechenden Örtlichkeiten der gemeindlichen Umgebung. Diese Mobilität kann alleine durch Individualverkehr und das eigene Auto in keiner Weise als zukunftsfähig gelten und bedarf kreativer und vielfältiger Neuerungen und Ergänzungen.

Damit weiterhin verbunden ist der Bereich der Bildung und Ausbildung sowie der Anschluss an Arbeitsmöglichkeiten. Dies betrifft nicht alleine die täglich zu externen Arbeitsstätten pendelnde Dorfbewohner*innen, sondern auch die künftigen Möglichkeiten für Arbeit und Lebensunterhalt innerhalb der eigenen Gemeinde. Durch verbesserte digitale Technik und Möglichkeiten bestehen hier neue Chancen.

5.4 Entwicklungsziele für die Handlungsfelder

In einer gemeinsamen Sitzung der gemeindlichen Ausschüsse für Bauen, Wege, Natur- und Umweltschutz, des Ausschusses für Soziales, Kultur und Sport sowie des Finanzausschusses am 19.10.2021 wurden die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens diskutiert.

Als Ergebnis wurden durch die maßgeblichen gemeindlichen Entscheider drei Schlüsselmaßnahmen festgelegt:

1. Erhöhung der Verkehrssicherheit
 - Ausbau Radwegenetz um Gemeindeteile (Fargau – Pratjau) besser zu verbinden
 - Allgemeine Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung
2. Sanierung Dorfgemeinschaftshaus Fargau
 - Energetische Sanierung des Gebäudes
 - Intensivere Nutzung der Räume
3. Verbesserung Freizeitangebote
 - Spielplätze für möglichst großen Altersbereich
 - Ortsteilübergreifende Veranstaltungen
 - Erscheinungsbild Gemeinde verbessern, „Saubere Gemeinde“, „Gemeinde Pflegetag“

Aus der Auswertung der Bürgerbeteiligung ergaben sich vielfältige Maßnahmenansätze, die nachfolgend in 4 Maßnahmenschwerpunkte (M 1 - 4) und zugeordneten Handlungsfeldern entsprechend der definierten Themengruppen zugeordnet sind:

- Maßnahmenschwerpunkt (M) 1: Umnutzung Dorfgemeinschaftsschule, Dorfgemeinschaft, Ortsmitte, Nutzungsangebote
- Maßnahmenschwerpunkt (M) 2: Badestelle, Seezugang, Grünflächen und Freiräume, Sportplatz
- Maßnahmenschwerpunkt (M) 3: Technische-, verkehrliche- und Versorgungsinfrastruktur
- Maßnahmenschwerpunkt (M) 4: Dorfkultur und –geschehen, Wohnen und Gewerbe

Zur besseren Übersichtlichkeit werden die einzelnen Ziele gleich zusammen mit den Maßnahmen in den vorgenannten Schwerpunkten dargelegt.

Dazwischen wird die funktionale Bedeutung der Maßnahmen für das dörfliche Zusammenleben beschrieben. Zudem werden weitere Hinweise für eine mögliche Umsetzung und Ausführung ergänzend angeführt.

Hierbei werden die von der Gemeinde beschlossenen (s.o.) drei Maßnahmenschwerpunkte detailliert aufgegriffen und präzisiert.

5.5 Maßnahmen für die Schwerpunkte

Maßnahmen nach 4 Schwerpunktbereichen

In jedem der Schwerpunktbereiche M 1 – M 4 werden - untergliedert nach **Zielen (hinterlegt in orange)**, **Maßnahmen (hinterlegt in grün)** und **Hinweisen (hinterlegt in blau)**- zur Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen **M** angeführt, kurz beschrieben und soweit erforderlich verortet und verdeutlicht.

Maßnahmenschwerpunkt (M) 1: Dorfgemeinschaft, Ortsmitte, Nutzungsangebote

Abbildung 49: Ortsmitte Fargau (Luftbild ©BKG)

Der Maßnahmenschwerpunkt M 1 umfasst fünf Teilbereiche:

M 1.1 Neuerrichtung des zentralen Dorfgemeinschaftshauses

M 1.2 Umbau des bisherigen alten Scheunenbauwerks (zwischen ehemaligem Schulbau und Feuerwehr)

M 1.3 Prüfung Ausbau einer Wohnung im Dachgeschoß des Dorfgemeinschaftshauses

M 1.4 Außenbereich

M 1.5 Feuerwehr als zentraler Punkt in Pratjau

M 1 Zielsetzung

Für eine Belebung des Dorflebens in einem geplanten Dorfgemeinschaftshaus ist generell das öffentliche Leben in der Gemeinde - um dieses kommunal zentrale Anliegen umfassend zu ermöglichen - zu fördern.

Hierzu zählen als Unterziele:

- Erstellung eines umfassend nutzbaren baulichen Mittelpunktes für das Gemeindegeschehen zur Erfüllung vielfältiger, öffentlicher Funktionen
- Schaffung der Voraussetzungen für ein aktives Gemeindegeschehen für alle Generationen und für unterschiedliche Initiativen und Aktivitäten

Funktionale Bedeutung für das Dorfleben

Das Dorfgemeinschaftshaus soll generell das „Miteinander“ der Dorfgemeinschaft generationenübergreifend fördern und hierzu geeignete und vielfältig nutzbare Strukturen aufweisen. Hierbei wird Wert auf integrative Nutzbarkeit gelegt und nicht lediglich auf ein funktionales Nebeneinander der unterschiedlichen Ansprüche.

Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenführung aller Ortsteile mit vorhandenen Vereinen sowie den unterschiedlichen, in der Gemeinde bestehenden und künftig sich entwickelnden Aktivitäten.

Ebenso sollen hierin Sitzungen der Gemeindevertretung, der kommunalen Ausschüsse und der Einwohnerversammlungen stattfinden können.

Die vorgenannten Zielsetzungen gelten gleichermaßen für die umgebenden Freianlagen.

M 1 Maßnahmenschwerpunkt Ortsmitte

M 1.1 Neuherichtung des zentralen Dorfgemeinschaftshauses

Zusammenfassende Beschreibung der Charakteristika der Gesamtmaßnahme:

- Umbau und Sanierung einschließlich energetischer Maßnahmen des gesamten Gebäudes,
- Veränderung des Raumprogrammes für vielfältige Nutzungsoptionen (variable Wände, Freiraumbezug zur Seeseite, Bereitstellung unterschiedlicher Gerätschaften (flexibel aufstellbare Ausstattungen wie Tischtennisplatte, Dartscheibe u.ä. können hinter Wandelementen aufbewahrt und verstaut werden, um nicht beständig Raum oder vollgestellten Lagerraum zu beanspruchen). Möblierung für vielfältige Veranstaltungsmöglichkeiten, Teeküche, Bartresen, Ausstattung für räumlich mögliche Bewegungs- und Sportformen, wie für Senioren, Kleinkinderspieltreff, Joga, für Bürgertreff und kleine Veranstaltungen und kulturelle Ereignisse etc.). Betrieb eines integrierten bedarfsweise geöffneten Kiosks für die Außenfläche,



Abbildung 50: Dorfgemeinschaftshaus in Fargau. Foto: ALSE GmbH, Mai 2021

- Prüfen der Eignung zur Entwicklung und Einbeziehung des kleineren alten Scheunenhauses ggf. für einen Verkaufsort örtlicher Produkte (Hofladen abhängig von personellem Engagement) und möglicherweise für Jugendtreff in rückwärtigen Räumlichkeiten. Als Jugendräumlichkeit wäre eine gewisse Eigenständigkeit in der Raumstruktur zweckdienlich, da hier auch eine spezifische Ausstattung und Struktur dauerhaft vorgehalten werden sollte,



Abbildung 51: Alte Scheune beim Dorfgemeinschaftshaus (Foto: ALSE GmbH, Nov. 2021)

- Herstellung zeitgemäßer sanitärer Strukturen auch für eine Nutzung unabhängig von Veranstaltungsbetrieb im Zusammenhang mit dem Gebäude, möglichst ein Wickeltisch sowie ein behindertengerechtes WC
- Moderne technische Infrastruktur mit praktischer Ausstattung von W-LAN, Beamer, großer Leinwand, TV, Beleuchtungs- und Musikanlage
- Gestaltung des Erdgeschosses und der Freianlagen entsprechend den Anforderungen der Barrierefreiheit

M 1.2 Umbau des bisherigen alten Scheunenbauwerks (zwischen ehemaligem Schulbau und Feuerwehr)

In dem vorderen Teil des Gebäudes könnte ein Verkaufsraum für örtliche Produkte entwickelt werden, so sich ein Betrieb und eine Nachfrage darstellen ließ.

Im hinteren Gebäudeanteil wäre vielleicht ein Jugendraum möglich, der zur Seeseite hin auch über einen entsprechenden Freiraum verfügen könnte.

M 1.3 Prüfung Ausbau einer Wohnung im Dachgeschoß des Dorfgemeinschaftshauses zur Verbesserung der Sozialen Präsenz im und um das Dorfzentrum

M 1.4 Außenbereich

- Als Übergang vom Dorfgemeinschaftsgebäude in den Außenbereich könnte eine

ganz oder teilweise verglaste Überdachung vorgesehen werden. Zum Innenraum mit dem Veranstaltungsraum sollten große Fenster eine intensive Blickbeziehung ermöglichen.

- Herstellung einer Außenterrasse mit unmittelbarem Bezug zum Seeufer (vgl. Gestaltungsskizze). Organisation einer Bewirtung in gezielten Öffnungstagen und Zeiten wie im Sommer in Zusammenarbeit mit geeigneten Partnern*innen wie möglicherweise den Landfrauen.
- Ausstattung des Freiraums mit zeitgemäßem Spielangebot für unterschiedliche Altersgruppen und zudem mit Aktivgeräten und Sitzbänken für Senioren.
- Im Außenbereich können ferner soweit es die verbleibenden Platzverhältnisse ermöglichen eine Spielwiese für unterschiedliche Aktivitäten und/oder eine Boulebahn installiert werden.
- An bestimmten Stellen der Außenterrasse sollen attraktive Blühbeete als ‚Augenfänger‘ konzentriert angelegt und unterhalten werden.

Hinweise für die Umsetzung M 1.1– M 1.4

Die Neuerrichtung des zentralen Gebäudekomplexes mit dem Dorfgemeinschaftshaus und dem Umfeld bildet für die Ortsentwicklung der Gemeinde ein zentrales Anliegen von hoher Priorität.

Die Finanzierung der Maßnahme ist über für derartige Vorhaben verfügbare Bundes- und Landesmittel vorgesehen und die Antragstellung soll kurzfristig erfolgen.

M 1.5 Feuerwehr als zentraler Punkt in Pratjau



Abbildung 52: Feuerwehrhaus Pratjau. (Foto: ALSE GmbH, Mai 2021)



Abbildung 53: Feuerwehrhaus mit Sitzungsräumen in Pratjau. (Foto: ALSE GmbH, Mai 2021)

Von zentraler Bedeutung für das Gemeinwesen im Ortsteil Pratjau ist das Feuerwehrgebäude in Pratjau mit seinen großen Räumlichkeiten auch für Sitzungen der Gemeinde in diesem Ortsteil.

Maßnahmenschwerpunkt (M) 2: Grünflächen und Freiräume

Der Maßnahmenschwerpunkt M 2 umfasst sieben verschiedene Teilbereiche:

- M 2.1** Bereich Bolzplatz neben dem Schützenheim in Fargau
- M 2.2** Zentrale Freianlage in Pratjau
- M 2.3** Ortseingänge
- M 2.4** Seeuferanlage in Fargau
- M 2.5** Hunderauslaufplätze in Fargau und Pratjau
- M 2.6** Spiel- und Bewegungsanlagen
- M 2.7** Blühwiesen

M 2 Zielsetzung

Die entsprechenden Freiräume sollen ähnlich wie bei dem bereits beschriebenen zentralen Außenbereich um das Dorfgemeinschaftshaus attraktiv angelegt und sauber gepflegt sein und für vielfältige Nutzbarkeiten und unterschiedliche Altersgruppen attraktiv sein.

Grundsätzlich sollten dörfliche Freianlagen der Gemeinde ohne Pflanzengifte und Kunstdünger sowie durch eine Verwendung standortgerechter und überwiegend heimischer oder regionaltypischer Gehölzarten und Sorten an Pflanzen entwickelt werden.

Funktionale Bedeutung für das Dorfleben

Die unterschiedlichen Flächen sollen ähnlich wie das künftige Dorfgemeinschaftshaus generell das „Miteinander“ der Dorfgemeinschaft fördern und hierzu geeignete und vielfältig generationenübergreifend nutzbare Freiraumstrukturen aufweisen. Hierdurch sollen örtliche Treffpunkte entstehen, die das Gemeinschaftsleben stärken.

M2 Maßnahmenschwerpunkte

Der Maßnahmenschwerpunkt M 2 umfasst verschiedene Handlungsfelder.

M 2.1 Bereich Bolzplatz neben dem Schützenheim in Fargau

Die gegenwärtige Wiese ist für einen Spielbetrieb zu uneben und wird ferner durch Nutzung als Hundefreilauf verunreinigt. Hier kann durch eine Neuanlage des Spielgrundes bei entsprechender Pflege und durch eine Zaunumfassung auch mit Ballfangfunktion in Richtung der Straße ein attraktives Kleinspielfeld erstellt werden. Dieses Spielfeld sollte durch einige Zuschauerbänke an der rückwärtigen Böschung ergänzt werden.



Abbildung 54: Kleinspielfeld



Abbildung 55: Bolzplatz in Fargau (Foto: ALSE GmbH, Mai 2021)

M 2.2 Zentrale Freianlage in Pratjau

Auf der zentralen Grünfläche dieses Ortsteiles kann im Umfeld der bestehenden und durch Neubau attraktiver zu ersetzenden Pavillons gleichfalls eine Aufwertung mit einem Kleinspielfeld, zudem vielleicht einer Volleyballanlage oder attraktiven Spielelementen für unterschiedliche Altersgruppen vielleicht auch einzelnen Seniorenaktivgeräten und ggf. bei entsprechender Nachfrage einer Boulebahn eine deutliche Attraktivitätssteigerung für vielfältige Nutzungen und das Dorfgemeinschaftsleben entstehen.



Abbildung 56: Zentrale Dorfgrün in Pratjau (Foto: ALSE GmbH, Mai 2021)

Ein alternatives Ausstattungselement bestünde in einer Naturbühne (vgl. Abbildungen 57, 58) an geeigneter Stelle der Grün für kleine Darbietungen wie z.B. Musik.



Abbildung 57: Beispiele für eine Naturbühne (Foto: H. Reuter)



Abbildung 58: Beispiele für eine Naturbühne (Skizze ALSE GmbH)

M 2.3 Ortseingänge

Die Ortseingänge sollen durch gezielte Blühstaudensetzungen und Frühblüher aufgewertet werden.



Abbildung 60: Ortseingang Pratjau.
(Foto: ALSE GmbH, Mai 2021)



Abbildung 59: Kreuzung nahe Ortsrand Pratjau.
(Foto: ALSE GmbH, Mai 2021)

M 2.4 Seeuferanlage in Fargau

Umgestaltung zu einem „Seeplatz am künftigen Dorfgemeinschaftshaus“

Die gegenwärtige Kreisstraße führt ab der Badestelle Grabensee in das Gemeindegebiet F.-P. und zwischen Seeuferstreifen und ersten Hausgrundstücken an der Gabelung zur Straße nach Salzaue mit der ehemaligen Dorfschule vorbei weiter am Schützenhaus und schließlich in den Wald Richtung Pratjau. Durch die lange Gerade verleitet die Straßenführung viele Autofahrer zu hohen Geschwindigkeiten, gefährdet Anwohner und Radfahrer und schneidet zudem das Dorfleben vom Ufer des Selenter Sees ab.

In der vorliegenden Planung wird solch eine ungestörte Passage durch eine Platzbetonung und Verschwenkung markiert. Diese wird durch Schwellen und Pflasterwechsel sowie Farbgebungen weiter hervorgehoben (Siehe Abbildung 63). Erste Hinweise auf den Ortsrand aus südlicher Richtung werden allerdings bereits bei der Ortstafel aus Richtung Grabensee sowie entsprechend beim nördlichen Waldrand eingebaut.



Abbildung 61: Seeufer in Bereich des Dorfgemeinschaftshauses in Fargau. (Foto: ALSE GmbH, Mai 2021)



Abbildung 62: Blick vom Dorfgemeinschaftshaus entlang der Straße 'Am See' / 'Zur Schleuse' (Foto: ALSE GmbH, Nov. 2021)



Abbildung 63: Skizze zur Gestaltung des Dorfgemeinschaftsplatzes Fargau-Pratjau am Selenter See (ALSE GmbH, Sept. 2021)

Auf der Ostseite des künftig hier mit Schiebetüren o.ä. geöffneten Dorfgemeinschaftshauses wird eine großzügige Terrasse angelegt, die einen weitläufigen Panoramaausblick über die Längsachse des Selenter Sees gestattet. Gleichzeitig markiert diese Sitzterrasse einen wichtigen Eckpunkt im Straßengeschehen des Ortes. Von der Terrasse führt eine breite Freitreppe seewärts auf das Straßenniveau und als Zebrastreifen o.ä. Straßenmarkierung weiter zum Wasser. In der seitlichen Mauerabgrenzung ist vom Gehsteig nahe dem Gebäude ein barrierefreier Zugang vorgesehen. Fahrradbügel befinden sich nahe am Buswartehäuschen. Die neuen Bushaltestellen beidseitig werden zur Betonung des Platzes an die Kreisstraße verlegt und sind somit auch besser geeignet für eine künftig intensivierte ÖPNV-Linie zwischen Fargau und Pratjau (als wichtige Verbindung zwischen den beiden Ortsteilen).

Neben dem Dorfgemeinschaftshaus wird ein Kinderspielplatz angelegt und durch Umzäunung gesichert. Für die Jugendlichen wird ein Angebot mit ggf. Beachvolleyball, Korbball und Kleinspielfeld weiter nördlich vor dem Schützenheim attraktiv ausgebaut und durch Ballfangzaun zur Kreisstraße hin abgesichert.

Auf der Seeseite wird eine erweiterte Aufenthaltsfläche auch als Liegewiese freigestellt bzw. von einigen ungeeigneten Bäumen wie kranken Eschen und Pappeln sowie Pulk von Brombeeren und Brennnesseln (mit zweifelhaften Standorten für Hinterlassenschaften) befreit. Allerdings bleibt die malerisch in den See ragende große Weide erhalten. Neben der vorhandenen Holzplattform endet der Seezugang in breit angelegten Sitzstufen. Für Besucher mit Segelbooten wird eine Steganlage bis in ausreichende Wassertiefe geprüft. Der vorhandene Pavillon wird durch Informationen über den See und Naturschutz zu einem Naturerlebnispavillon ergänzt. An dem zentralen Baum könnte eine Rundbank eine weitere Qualität für den Aufenthalt darstellen. Auch die kleinen Ansätze von Sandstrand können ggf. landseitig etwas erweitert werden. Wie weit künftig dieser attraktive Uferstreifen von Besuchern eigenständig als Badestrand verwendet wird, muss sich zeigen. Die Gemeinde verweist jedenfalls nicht über entsprechende Beschilderung auf eine hier bewachte und organisierte Badestelle hin.

Durch die Gesamtheit der Anlagen konzentriert am künftigen Dorfgemeinschaftshaus wird hier ein attraktiver Dorfmittelpunkt gefördert, der vielfältige Treffpunktfunktion erfüllt und auch für externe Besucher und Sommergäste einen Anlaufpunkt darstellt. Wichtig wäre in diesem Zusammenhang weiterhin eine attraktive Bewirtschaftung der Gartengastronomie, vielleicht auch mit einer Art Kiosk ähnlich der Selenter Badestelle. Ferner wäre mittelfristig im alten Feuerwehrhaus ein kleiner Hofladen mit ausgewählten Angeboten vorstellbar. Zudem sollte an dem Gebäude ein gesicherter Fahrradstellplatz vorgesehen werden. Auch hinsichtlich PKW-Stellplätzen müsste man im räumlichen Umfeld geeignete Lösungen finden, um bei Veranstaltungen auch aus umliegenden Ortsteilen anführende Teilnehmer*innen in dieser Hinsicht zu versorgen.

M 2.5 Hunderauslaufplätze in Fargau und Pratjau

In der Abwägung der vorgetragenen Wünsche nach Herstellung von Angeboten für Kinderspiel und vielfältige Spiel- und Freizeitnutzung durch Menschen aller Generationen wird letzterem der Vorrang gegeben. Hunde sind angeleint willkommen, sollen hier aber keine Tob- und Spielwiese erhalten. Insofern sollten im Bereich der Hauptorte umzäunte Wiesenstücke als Hundetreff und Hundespielwiese eigenständig ausgewiesen werden.

M 2.6 Spiel- und Bewegungsanlagen

Naturspielangebote

Nicht alle vorgehaltenen Spielorte müssen unbedingt mit teuren Geräten ausgestattet werden. Kostengünstigere Lösungen wären vielleicht bekletterbare Baumstämme (vgl. Abbildung 64) und / oder Geländemodellierung mit kleinen Erdhügeln, Sandfeldern u.ä.. Hierbei können auch einfache Sitz- und Aufenthaltsstrukturen entstehen und der Phantasie der Nutzer Raum geben.



Abbildung 64: Klettern auf Naturstamm
(Foto: ALSE GmbH)



Abbildung 65: Weidenhäuschen
(Foto: ALSE GmbH)

Kletter- und Bewegungsgeräte

Anlagen zu einem aktiven Beklettern können beispielsweise eine Abfolge innerhalb eines sogenannten Niedrigseilparcours darstellen (vgl. Abbildung 66); es können aber auch anderweitige aufgeständerte Konstrukte, Netzgebilde, eine Kletterwand oder Kombinationen mit einer Seilbahn errichtet werden.



Abbildung 66: Kletterparkelemente
(Foto: ALSE GmbH)



Abbildung 67: Beachvolleyballfeld (Foto: Herstellerkatalog)

Fitnessgeräte Trimm-Dich-Pfad

Eine Abfolge von unterschiedlichen Gerätschaften, die heute nicht mehr lediglich auf sportliche Leistung ausgerichtet sind, sondern den Spaß an der Bewegung fördern sollen, stellt ein mögliches Ausstattungselement dar.

Weiterhin bilden Aktivgeräte für Senioren eine generationenübergreifende Angebotsstruktur.

Ruhebänke

An unterschiedlichen Standorten mit attraktiven Ausblicken sollen Ruhebänke aufgestellt werden. Im Bereich des Seeufers können hierbei einige fest installierte Sonnenliegen errichtet werden.



Abbildung 69: fest installierte Ruhebänke (Foto: Indra)



Abbildung 68: Fitness-Parcours (Foto: Playparc GmbH)

M 2.7 Blühwiesen

gemeindeeigene Wiesenstücke können in einer Neuausrichtung für Artenvielfalt, Biodiversität, Insektenleben, als Bienenweide und für Schmetterlinge angelegt und gepflegt werden. Gleichzeitig kann hier ein Angebot für ein Naturerleben der Bürger*innen realisiert werden.

Hinweise für die Umsetzung M 2.1 bis 2.7

Die hier beschriebenen Maßnahmenansätze für ein vielfältig durch alle Bürger*innen der Gemeinde nutzbaren Sport-, Spiel- und Freizeitangebot und ein Naturerleben bilden für die Ortsentwicklung ein nicht unerhebliches Anliegen. Zudem wird hierdurch die Attraktivität des Erscheinungsbildes in den Ortslagen verbessert.

Die Finanzierung der Maßnahmen ist über unterschiedliche Kostenträger möglich, die Antragstellungen sind noch entsprechend vorzubereiten. Die Gesamtheit der Umsetzung kann schrittweise über die Jahre nach verfügbaren Finanzmitteln kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Auch können bei der Umsetzung Sponsoren einbezogen und über das Konzept angesprochen werden, ebenso wie wichtige Akteure in bestimmten Teilbereichen.

Maßnahmenschwerpunkt (M) 3: Technische-, verkehrliche- und Versorgungsinfrastruktur

Dieser Maßnahmenschwerpunkt umfasst 5 Handlungsfelder.

M 3.1 Rad-, Wander- und Reitwegeinfrastruktur

M 3.2 Erweiterte Erholungsinfrastruktur

M 3.3 Öffentlicher Personennahverkehr

M 3.4 Erweiterte Verkehrsinfrastruktur

M 3.5 Sonstige Infrastruktur, Versorgung und Angebote

M 3 Zielsetzung

Zielsetzungen der Infrastruktur betreffen Verbesserungen in unterschiedlichen Bereichen.

M 3.1 Radwegverbindungen zwischen verschiedenen Ortsteilen

Beträchtliche Lücken im gefahrenfrei nutzbaren Radwegesystem im Gemeindegebiet sollen geschlossen und als gesicherte Rundwege ausgeschildert werden und somit hinsichtlich gefahrenfreier Nutzung durch Radfahrer und Fußgänger verbessert werden.

Pferde- und Hundekot sollen nicht auf Geh-, Rad- und Wanderwegen die Nutzung beeinträchtigen und unattraktiv gestalten.

M 3.2 Wander- und Reitwege als erweiterte Erholungsinfrastruktur

Wichtige und interessante Örtlichkeiten sollen über Hinweisschilder markiert und über Informationen erlebbar, besondere Aussichtspunkte mit entsprechenden Zugangswegen sollen in der Landschaft angelegt werden.

M 3.3 Öffentlicher Personennahverkehr

Eine Erhöhung der Mobilität aller Bürger*innen und Anschluss insbesondere zwischen den Hauptorten und mit Anbindung des ÖPNV an das überörtliche Netz soll weiter optimiert werden, um gute Anschlussmöglichkeiten und Vertaktungen zu erreichen.

Die Verknüpfungen mit alternativen ÖPNV-Verkehrsmöglichkeiten wie ALFA-Taxi sollen weiter optimiert werden.

Die Haltestellen bzw. Wartehäuschen und deren Ausstattung sind hinsichtlich fehlenden Lichts und Ungepflegtheit zu verbessern.



Abbildung 70: Bushaltestelle (Foto: ALSE GmbH, Mai 2021)

M 3.4 Erweiterte Verkehrsinfrastruktur

- Es sollen verkehrsberuhigte Zonen, insbesondere eine Geschwindigkeitsbegrenzung im Verlauf der Straße am Selenter See zwischen Wohngebäuden – Dorfgemeinschaftshaus – Schützenheim – Schleuse der Salzaue eingerichtet werden.
- Etablierung E-Ladestationen (Auto und Bike) ggf. mit Solarbetrieb an zentralen Stan-

dorten in Fargau und Pratjau

- Einrichtung eines Angebotes „Mitnahmebank“

M 3.5 Sonstige Infrastruktur, Versorgung und Angebote an Bauland für junge Familien und Ansiedlungswillige

Die Zielsetzung einer Schaffung von Wohnbauflächen für jüngere Menschen und Familien als Einwohner*innen im Gemeindegebiet richtet sich an die Bauleitplanung der Gemeinde.

Funktionale Bedeutung für das Dorfleben

Gesicherte Fuß- und Radwege zwischen den Ortsteilen verbessern durch eine gefahrenfreie Nutzung im Verlauf schnell befahrener und teilweise unübersichtlicher Straßenführungen den Zusammenhalt in der Gemeinde.

Ein gut entwickeltes Wegesystem von Rad-, Wander- und Reitwegen in der Landschaft stellt eine wichtige Infrastruktur für die Naherholung dar und fördert die Attraktivität für Feriengäste.

Der öffentliche Personennahverkehr bildet eine wesentliche Voraussetzung von Lebensqualität auf dem Lande und soll daher beständig verbessert werden. Dies schafft eine wichtige Voraussetzung, um unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen ein vom Individualverkehr per Pkw unabhängige Anschlussmöglichkeit an wichtige Versorgungs-, Bildungs- und Verwaltungsinfrastruktur zu ermöglichen. Zudem ist dies vielfach für Jugendliche wie auch für alte Menschen eine Voraussetzung, um am gesellschaftlichen Leben der Region partizipieren zu können.

Dies gilt verstärkt für ältere Menschen, die möglicherweise nicht (mehr) sicher einen Pkw im Straßenverkehr bewegen und auch nicht auf Verkehrsmittel wie Fahrrad incl. E-Bike umsteigen können.

Für die extern arbeitenden Einwohner*innen kann der tägliche Weg zu ihren Arbeitsstätten unabhängig vom verfügbaren Pkw nur bei optimalen Verkehrsverbindungen erreicht werden. Hinzu kommt der Aspekt des Klimaschutzes bei einer Reduzierung des derzeitigen motorisierten Individualverkehrs.

Gleichfalls von besonderer Bedeutung ist hierbei die Anbindung an das überörtliche Verkehrssystem Richtung Kiel und an mögliche Bahnverbindungen.

Für junge Menschen stehen die Wege zu Ausbildungs- und Berufsbildungsstätten ebenso wie zu Treffen mit Altersgenossen sowie Freizeit- und Sportangeboten im Mittelpunkt einer Beurteilung von dörflicher Lebensqualität.

M 3 Maßnahmen der Infrastruktur

M 3.1 Rad- Wander- und Reitwegeinfrastruktur

Maßnahmen der Infrastruktur betreffen in erster Linie bauliche Maßnahmen begleitend zu wichtigen Straßenabschnitten im Gemeindegebiet.

Besondere Priorität kommt hierbei durch Beschlusslage der Gemeinde der Verbindung zwischen den Hauptorten Fargau und Pratjau zu. Diese kurvenreiche Strecke durch Waldabschnitte ist höchst unübersichtlich und wird von vielen Autofahrern mit hoher Geschwindigkeit durchfahren. Hieraus ergibt sich eine hohe Gefährdung für nicht motorisierte Nutzer.

Auch die Straßenverbindung nach Süden in Richtung Badestelle Grabensee (und weiter

über das Radwegesystem der Nachbargemeinde Martensrade) ist eine gefährliche, schnell befahrene Rennstrecke. Allerdings ist diese Straßenführung durch ihren geradlinigen Verlauf besser überschaubar als die kurvenreiche Strecke von Fargau nach Pratjau.

M 3.2 Erweiterte Erholungsinfrastruktur

Hierin sind konkrete Ausstattungsinhalte wie auch Informationsangebote einbezogen

M 3.3 Öffentlicher Personennahverkehr

Dies beinhaltet konkrete Verbindungen, Infrastruktur der Haltestellen wie auch allgemeinverständliche Informationen für mögliche Nutzer.

M 3.3.1 Verbesserte Busverbindungen

Bessere Busverbindungen zu Nachbarorten, in Richtung wichtiger Versorgungs-, Kultur- und Bildungsangeboten und die Anbindung an den überörtlichen Verkehr sind leider keine örtlich realisierbaren Maßnahmen. Auch diese Maßnahmen richten sich an den Betreiber dieses Verkehrsmittels (VKP) und an die Politik, hier entsprechend nachhaltigen Druck auszuüben. Auch eine Verlegung der Bushaltestellen an die Seestraße vor dem Dorfgemeinschaftshaus könnte eine Verbesserung der ÖPNV-Verbindung zwischen den beiden wichtigen Ortsteilen Fargau und Pratjau erleichtern.

M 3.3.2 Verbesserung über Einbeziehung in Modellversuch ALFAtaxi

M 3.3.3 Verbesserte Haltestellen

Der Zustand der Haltestellen ist teilweise zu verbessern, insbesondere durch Beleuchtung (mit Bewegungsmeldern) und Reinigung, durch Befestigung der Bodenflächen sowie über Herstellung einer besseren Transparenz, damit die Busfahrer nicht Wartende übersehen.

M 3.4 Erweiterte Verkehrsinfrastruktur

Hierunter fallen sehr unterschiedliche kreative neue Möglichkeiten

M 3.4.1 Verkehrsberuhigung im zentralen Ortsbereich von Fargau (Dorfgemeinschaftshaus, Abbiegung, Seeuferzugang, Bolzplatz, Sportheim)

Die Herstellung verkehrsberuhigter Maßnahmen betrifft bereits den südlichen Ortsrand und könnte über Schwellen, Zone 30 und Verschwenkung und Aufpflasterung an der Abbiegung beim Dorfgemeinschaftshaus erreicht werden.

M 3.4.2 E-Ladestationen

Die Einrichtung von E-Ladestationen (Auto und Bike) mit Solarbetrieb an den zentralen Standorten in Fargau und Pratjau bildet eine gewünschte zeitgemäße Ausstattungsstruktur.



Abbildung 71: E-Ladestation (Foto: Stadtwerke Solingen)

M 3.4.3 Mitnahmebank

Eine Einrichtung eines Angebotes „Mitnahmebank“ könnte kostengünstig realisiert und in ihrer tatsächlichen Nutzungsakzeptanz geprüft werden.



Abbildung 72: Mitnahmebank in Stolpe (Foto: www.stolpe.de)

In Verbindung hiermit kann eine Informationsplattform für Mitfahrgelegenheiten entstehen. Dies könnte beispielsweise über eine Registrierung der Gemeinde Fargau-Pratjau in „nachbarschaft.net“ oder „nebenan.de“ geschehen. Diese Plattformen können dann weitere Vernetzungsfunktionen zur Stärkung des „Miteinander“ übernehmen.

Mit entsprechender redaktioneller Betreuung ließe sich natürlich auch eine gemeindeeigene digitale soziale Vernetzung bereitstellen.

M 3.5 Sonstige Infrastruktur, Versorgung und Angebote

In diesem Zusammenhang geht es um vielfältige Versorgungsstrukturen

M 3.5.1 Wohnflächen für junge Familien und Ansiedlungswillige schaffen

Dies bildet eine Maßnahme für die kommunale Bauleitplanung in Verbindung mit privaten Erschließungsträgern.

Hinweise für die Umsetzung M 3.1 – M 3.5

Die Finanzierung der Maßnahmen ist über Mittel unterschiedlicher Herkunft vorgesehen und die Antragstellungen sind noch entsprechend vorzubereiten. Die Gesamtheit der Umsetzung der in vorgenannten Schwerpunktsetzungen beschriebenen Maßnahmen ist sehr vielfältig und kann demnach nur in einzelnen Schritten über einen längeren Zeitraum erfolgen.

In vielen Fällen sind hier dargestellte und erwünschte Maßnahmen von externen Unternehmen wie Erschließungsträgern und Verkehrsbetrieben abhängig und können nicht eigenständig von Seiten der Gemeinde geplant, ausgeführt und später wirtschaftlich betrieben werden.

Maßnahmenschwerpunkt (M) 4: Dorfkultur & -geschehen, Wohnen und Gewerbe

Dieser Maßnahmenschwerpunkt umfasst folgende 4 Handlungsfelder

M 4.1 Gemeinwohl und genereller Umgang**M 4.2 Dörfliches Leben****M 4.3 Arbeit und Einkommensmöglichkeiten****M 4.4 Siedlungsentwicklung****M 4 Zielsetzung**

Die hier zugehörigen Zielsetzungen beziehen sich auf die generelle Atmosphäre des alltäglichen Zusammenlebens und den Umgang der Einwohner*innen in unterschiedlichen Bereichen des täglichen Lebens

M 4.1 Gemeinwohl und genereller Umgang

In diesem Zusammenhang stehen Zielsetzungen einer Verbesserung einer positiven Atmosphäre bei Versammlungen in der Gemeinde. Ferner werden hier Zielvorgaben angesprochen zu einer Förderung des generellen Kreativitätspotentials der Bürger*innen bei der Arbeit für wichtige kommunale Anliegen.

M 4.2 Dörfliches Leben

Wünschenswert wäre eine gezielte Planung der kulturellen Angebote als wiederkehrende Ereignisse sowie ein Miteinander verschiedener Gruppen (Ortspolitik, Kanu-Spaß, Grillabende, Fahrradrallys), auch zur Vorbereitung auf ein bestimmtes Feierereignis und darauf ausgerichtete Veranstaltungsformen.

Es soll Interesse am Gemeindegesehen im Gemeinderat und in gemeindlichen Ausschüssen geweckt werden. Ortsteilübergreifende Veranstaltungen sollen vermehrt durchgeführt werden, ebenfalls Aktionen wie Osterfeuer, Adventsanglügen, Sommerfest und „Saubere Gemeinde“/ „Gemeinde Pflorgetag“ (die das Erscheinungsbild der Gemeinde verbessern).

Da die Gemeinde über eine eigene Kirche auf einem hübschen Hügel verfügt, soll hier auch diese wichtige Struktur für ein Gemeinwesen hervorgehoben werden. Durch den zugehörigen Friedhof besteht auch ein weiteres für das dörfliche Leben ursprünglich allgemein zugehöriges Element.

Eine besondere kulturelle Bedeutung könnte wieder dem Schloss Salzau zukommen, wenn sich denn aus der aktuellen privaten Eigentümerschaft wieder ein entsprechendes Angebot entwickeln würde. Die räumlichen Voraussetzungen der weitläufigen Anlage und Gebäudeanteile wären hierzu gegeben.

Keine der Ortschaften der Gemeinde verfügt über einen Dorfkrug, wie er ursprünglich auf dem Lande für ein geselliges Leben unverzichtbar war. Durch die attraktive Lage am Selenter See bestünde hier durchaus eine prinzipielle Standortvoraussetzung.

M 4.3 Arbeit und Einkommensmöglichkeiten

Die Gemeinde soll nicht zu einem reinen Wohnort werden. Insofern sind neben Vermietung für Feriengäste, Hotelangebot in Pratjau auch andere, dem Charakter der Gemeinde entsprechende Arbeitsstätten (Stichworte: HomeOffice, Kunstgewerbe, Handwerk) als Ausdruck ländlicher Durchmischung vorhanden und in ihrer Entwicklung erwünscht.

Aktive Landwirtschaft und Tierhaltung von z.B. Rindern, Pferden, Alpakas und Schafen bilden wichtige Elemente für ein ländlich geprägtes Dorfgeschehen.

Funktionale Bedeutung für das Dorfleben

Der allgemeine Umgang der Bürger*innen miteinander bildet einen wesentlichen Hintergrund für das gesamte dörfliche Zusammenleben.

Dorfkulturelles Geschehen in Gruppen, gemeinschaftlichen Organisationsformen wie Feuerwehr und Gemeinderat bilden eine wesentliche Voraussetzung für Lebensqualität auf dem Lande. Ohne dieses Miteinander stirbt ein lebendiges Dorf und es verbleibt nurmehr ein privatisiertes Wohnen im Nebeneinander und eine kalte Anspruchshaltung gegenüber einer bezahlten Betreuung irgendwelcher persönlich geforderter Dienstleistungen.

Arbeitsstätten und dörfliche Dienstleistungen sowie Formen einer vielfältigen, eher kleinräumig strukturierten Landbewirtschaftung können die ländliche Kulisse gestalterisch vorteilhaft prägen (Rapsblüte), aber auch Nutzungskonflikte bei intensiver Agrarproduktion verursachen (Touristen laufen über Felder, Düngereintrag).

M 4 Maßnahmen

M 4.1 Gemeinwohl und genereller Umgang

Maßnahmen hierbei sind in geringem Anteil baulicher Art, sondern ideell

M 4.1.1 Kreativitätspotential der Bürger*innen nutzen

Durchführung von Bürgerworkshops zu bestimmten Themen und Integration eines derartigen Vorgehens in die Arbeit der gemeindlichen Ausschüsse

M 4.1.2 Kommunikation

Neben Einwohnerversammlungen könnten in regelmäßigen Abständen stattfindende Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen - beispielsweise Workshops - die dörfliche Kommunikation intensivieren. Zudem kann eine Befragung der Eltern und Erziehungsberechtigten dazu beitragen, aktuelle Probleme aus der Sicht der Heranwachsenden zu beurteilen und angemessene Reaktionen der Gemeinde zu ermöglichen.

M 4.2 Dörfliches Leben

M 4.2.1 Ermittlung kultureller Interessen

Die Gemeinde kann über Umfragen im künftigen Dorfgemeinschaftshaus die entsprechenden Interessen der Dorfbewohner*innen ermitteln, um dann passend zu planen und Möglichkeiten zur Umsetzung zu schaffen.

M 4.2.2 umfassende Dorfkultur

Ein „kultureller Dorfkrug“ könnte als ein zeitlich befristetes, regelmäßig wiederkehrendes organisatorisches Ereignis und nicht als dauerhafte gastronomische Einrichtung organisiert werden.

Das kulturelle Geschehen kann über Aktivitätsformen wie Musikgruppen, Bühnen- oder Theatergruppen, Spieleabende (Skat, Dart), Seniorensport, Fitnessangebote, Sport oder moderne Tanzgymnastik gefördert werden. Dies gelingt allerdings nur, wenn und soweit sich hier-

bei Bürger*innen engagieren wollen, aber nicht, wenn lediglich von einigen Wenigen ehrenamtliche Dienstleistungen angeboten werden. Wenn kein breites Interesse an persönlicher Mitwirkung in einer sich regelmäßig treffenden Gruppe besteht, können solche Wünsche nicht dauerhaft realisiert werden.

M 4.2.3 dörfliche Veranstaltungen

Auch bei Veranstaltungsorganisationen wie Sommerfesten, Flohmärkten, Osterfeuern, Lesungen, Musikveranstaltungen, Kino, PublicViewing, Freizeitangeboten für Kinder, Kindersportangeboten, Regatta und Kanufahrten etc. gilt, dass sie nur durchführbar sind, wenn und soweit sich hierbei Bürger*innen selber engagieren wollen und nicht von einigen Wenigen als ehrenamtliche Dienstleistung organisiert werden sollen.

M 4.3 Arbeit und Einkommensmöglichkeiten

Für ein lebendiges Dorf wird neben einer Wohnfunktion auch eine Teilhabe am Arbeitsgeschehen als notwendig erachtet.

M 4.3.1 Durchmischung Arbeiten und Wohnen

Eine praktische Maßnahme bestünde in der Erhaltung und Weiterentwicklung entsprechender Arbeitsstätten durch Förderung im Rahmen der kommunalen Entscheidungen, u.a. im Rahmen der Bauleitplanung und durch einvernehmliche Abstimmung bei beantragten Genehmigungen.

M 4.4 Siedlungsentwicklung

M 4.4.1 maßvolle Siedlungsentwicklung

Entscheidungsfindung über die Bauleitplanung der Gemeinde hin zu einer maßvollen Siedlungsentwicklung im Sinne eines Wachstums (wenn nicht im Bereich der beiden Hauptorte hinsichtlich Flächenverfügbarkeit umsetzbar, dann auch wie gegenwärtig von der Gemeinde verfolgt in Neusophienhof).

M 4.4.2 Vorhaben und Wohnformen für ein altersgerechtes Wohnen

Nahe der Ortsmitte Entwicklung von Wohnformen und Treffpunkten mit geeigneten Strukturen und Angeboten (vgl. **M 1** Dorfgemeinschaftshaus), die älteren Einwohner*innen einen Verbleib in ihrer Heimatgemeinde ermöglichen

M 4.4.3 Förderung von Strukturen für junge Familien

Schaffung entsprechender Baumöglichkeiten innerorts durch Reaktivierung nicht oder kaum mehr genutzter alter Gebäudestandorte und durch Ausweisung kleiner Baugebiete

Hinweise für die Umsetzung M 4.1 – M 4.4

Viele der in diesem Zusammenhang angeführten Inhalte lassen sich nicht über irgendwelche Förderprogramme beantragen, sondern bilden dorfkulturelle Prozesse bzw. Resultate eines lebendigen Dorfgeschehens und eines aktiven Miteinander in der Gemeinde Fargau-Pratjau.

Die Finanzierung der Maßnahmen ist über Mittel unterschiedlicher Herkunft vorgesehen und die Antragstellungen sind noch entsprechend vorzubereiten. Die Gesamtheit der Umsetzung der in vorgenannten Schwerpunktsetzungen beschriebenen Maßnahmen ist sehr vielfältig